

EU-Naturschutz: Ein kurzer Überblick über die bisher von Kärnten nominierten Natura 2000-Gebiete

Von Bernhard GUTLEB, Klaus KRAINER, Werner PETUTSCHNIG und Thusnelda ROTTENBURG

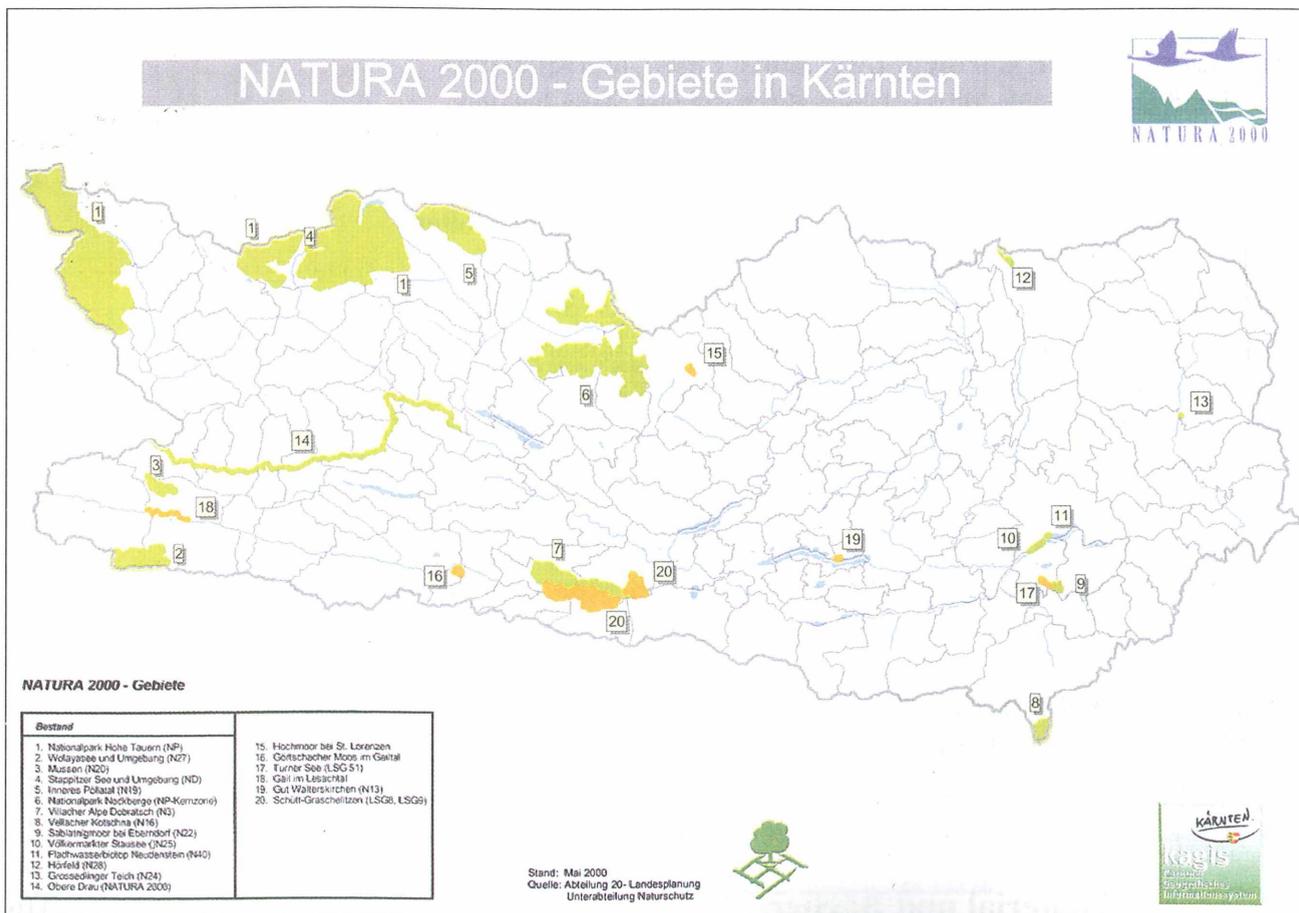
Einleitung

In den vorangegangenen Jahressbänden der Kärntner Naturschutzberichte ist auch regelmäßig über den Naturschutz unter europäischem Aspekt berichtet worden (SCHERLING 1996, PETUTSCHNIG 1997, HONSIG-ERLENBURG 1998, STREITMAIER 1999). Aus Anlass der im Frühjahr 2000 vorläufig abgeschlossenen Meldung von Kärntner Natura 2000-Gebieten an die EU sollen im Folgenden eine kurze

Zusammenfassung der Intentionen des EU-Naturschutzes sowie ein erster Überblick über die von Kärnten nominierten Natura 2000-Gebiete geboten werden.

Die EU hat zwei Naturschutzrichtlinien erlassen, nämlich die Vogelenschutzrichtlinie aus dem Jahre 1979 (79/409/EWG) und die so genannte Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie von 1992 (92/43/EWG). Letztere beinhaltet unter anderem als eines der Ziele des europäischen

Naturschutzes die Schaffung eines zusammenhängenden europäischen Netzwerkes von Schutzgebieten, welches den Namen Natura 2000 trägt. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, solche Gebiete nach folgenden rein fachlichen Kriterien festzulegen und diese sodann gegenüber der EU-Kommission als entsprechende Schutzgebiete zu nominieren: Erstens sind jene Gebiete für das Netzwerk zu nennen, welche Lebensräume laut



Anhang 1 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie repräsentativ enthalten, wobei so genannte „prioritäre“ Lebensräume besonders zu beachten sind. Diese „natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse“ wurden von einem wissenschaftlichen Gremium festgelegt. Zweitens sind als Natura 2000-Gebiete Lebensräume jener Tier- und Pflanzenarten festzulegen, welche in Anhang 2 der Richtlinie aufgelistet sind; dabei sind wiederum „prioritäre“ Arten besonders zu berücksichtigen. Die europaweit besonders schützenswerten Vogelarten sind in diesem Anhang nicht enthalten, da die Vögel durch eine eigene Richtlinie erfasst wurden. Diese Vogelschutzrichtlinie sieht ihrerseits ebenfalls die Einrichtung von Schutzgebieten vor, in diesem Fall für jene Vogelarten, welche laut Anhang 1 der Richtlinie besonders zu schützende Arten sind. Bei diesen Vogelschutzgebieten handelt es sich nun um die dritte Gruppe von Schutzgebieten, welche in das Netzwerk Natura 2000 aufzunehmen sind.

Die österreichischen Bundesländer haben insgesamt 161 Gebiete für das europäische Netzwerk Natura 2000 nominiert, das entspricht 16,12 % der Fläche der Republik Österreich. Das Bundesland Kärnten hat zu dieser Bilanz mit 20 nominierten Gebieten (Abb. 1) beigetragen, womit 5,1 % der Kärntner Landesfläche erfasst sind. Nach der Vogelschutzrichtlinie wurden vier Gebiete genannt, im Sinne der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie 13 Gebiete, und drei entsprechen beiden Richtlinien.

Zeichenerklärung:

* Lebensraum oder Art gemäß der FFH-Richtlinie als prioritär eingestuft

+ Art, welche nach der Gebietsnominierung im Natura 2000-Gebiet festgestellt wurde

? Art gilt im Gebiet als verschollen

1 Nationalpark Hohe Tauern (Kernzone)

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Nationalpark

Gemeinden: Heiligenblut, Großkirchheim, Mörttschach, Mallnitz, Malta und Winklern

Fläche: 29.524 ha

Seehöhe: 1300 m bis 3797 m

Gebietsbeschreibung

Der Nationalpark Hohe Tauern liegt in den Ländern Kärnten, Salzburg und Tirol. Der erste Teil des Parks wurde im Jahre 1981 auf Kärntner Seite rechtlich verordnet. Heute umfasst das gesamte Nationalparkgebiet 1786 km² und ist damit das größte Schutzgebiet in den Alpen. Die weitgehend ursprüngliche hochalpine Gebirgslandschaft weist einen geringen menschlichen Einfluss auf. Die Glocknergruppe als zentraler Teil beinhaltet den mächtigen Pasterzengletscher und mit dem Großglockner (3797 m) die höchste Erhebung der Ostalpen. Die Kernzone wird lediglich durch Wandertourismus und Almwirtschaft anthropogen beeinflusst. Der überwiegende Teil befindet sich im Privatbesitz; auch der Österreichische Alpenverein gehört zu den wenigen größeren Grundeigentümern.

Ausgedehnte Felsregionen, Gletscher mit ihren Vorfeldern und Hochgebirgsseen, eingebettet in Urwiesen über der Waldgrenze, prägen die Kernzone. Die dominierenden Baumarten der darunter lie-

genden Wälder sind Lärche, Fichte und Zirbe. Die alpine Flora wird hauptsächlich von Silikatpflanzen bestimmt, insbesondere die Vielfalt der Polsterpflanzen ist hervorzuheben. Einzigartig für den Alpenraum ist die Ausbildung von Flugsandböden und die darauf wachsende Polsterpflanzenflora im Sonder-schutzgebiet Gamsgrube. Krummseggenrasen und Bürstlingsrasen sind die vorherrschenden Wiesen-gesellschaften oberhalb der Wald-gebiete. Ornithologisch bemerkenswert sind das Vorkommen sämtlicher heimischer Rau-fußhühner, die verschiedenen Specht- und Greifvogelarten und insbesondere die stabile Steinadlerpopulation.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH- Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

- 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation
- 3240 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Salix eleagnos*
- 4060 Alpine und boreale Heiden
- 6170 Alpine und subalpine Kalkrasen
- 6230 *Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
- 6520 Berg-Mähwiesen
- 7230 Kalkreiche Niedermoore
- 7240 *Alpine Pionierformationen des *Caricion bicoloris-atrofuscae*
- 8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe
- 8120 Kalk- und Kalkschiefer-schutt-Halden der montanen bis subalpinen Stufe

- 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
 8340 Permanente Gletscher
 9180 *Schlucht- und Hangmischwälder
 9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald
- A076 Bartgeier (*Gypaetus barbatus*)
 A078 Weißkopfgeier (*Gyps fulvus*)
 A091 Steinadler (*Aquila chrysaetos*)
 A103 Wanderfalke (*Falco peregrinus*)
 A104 Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)
 A108 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)
 A215 Uhu (*Bubo bubo*)
 A217 Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*)
 A223 Rauhußkauz (*Aegolius funereus*)
 A234 Grauspecht (*Picus canus*)
 A236 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
 A239 Weißrückenspecht (*Dendrocopos leucotos*)
- A241 Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*)
 A272+Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)
 A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)
 A408 Schneehuhn (*Lagopus mutus helveticus*)
 A409 Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)
 A412 Steinhuhn (*Alectoris graeca saxatilis*)
 1065 Skabiosenscheckenfalter (*Euphydras aurinia*)
 1303 Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)
 1324 ?Großes Mausohr (*Myotis myotis*)
 1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)
 1361 Luchs (*Lynx lynx*)

Gefährdung

Wegebau und touristische Nutzung.

Gebietsmanagement

Gebietsbetreuung durch Nationalparkverwaltung vor Ort.
 Nationalparkplan in Ausarbeitung.

Literatur

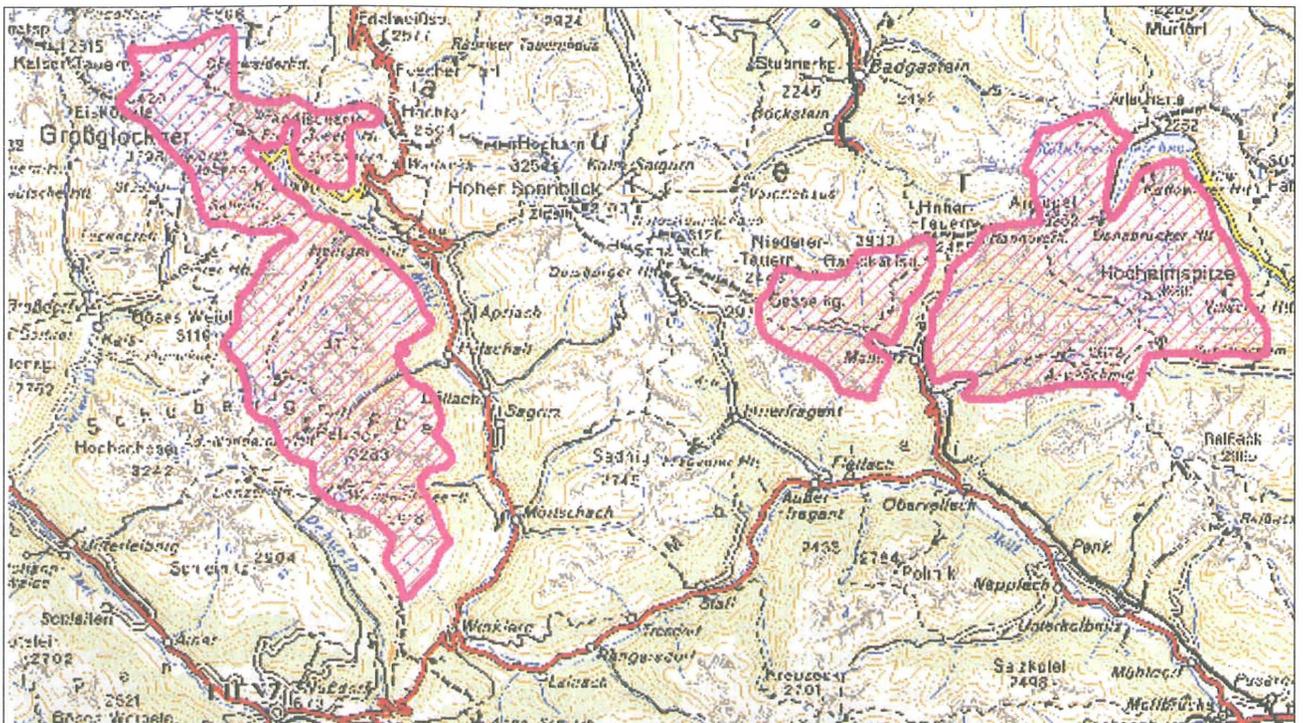
- HAFNER, F. (1994): Das Steinhuhn in Kärnten: Ökologie, Verhalten und Lebensraum. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt.
 HARTL, H. & T. PEER (1987): Pflanzenwelt, Nationalpark Hohe Tauern. Universitätsverlag Carinthia, Klagenfurt.
 WINDING, N. & E. STÜBER (1991): Tierwelt, Nationalpark Hohe Tauern. Universitätsverlag Carinthia, Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 153, 154, 155, 179, 180, 181)

2 Wolayersee und Umgebung

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie
 Schutzstatus: Naturschutzgebiet
 Gemeinden: Kötschach-Mauthen, Lesachtal



Gebietsabgrenzung Nationalpark Hohe Tauern (Kernzone).

Fläche: 1393 ha

Seehöhe: 1300 m bis 2780 m

Gebietsbeschreibung

Das Gebiet liegt im Karnischen Hauptkamm westlich des Plöckenpasses. Zentraler Bestandteil des Schutzgebietes ist der Wolayersee, der größte Hochgebirgssee der südlichen Kalkalpen. Die kaum menschlich beeinflusste Hochgebirgslandschaft mit schroffen Felswänden und großflächigen Schutthalden weist neben den geologisch bemerkenswerten Aufschlüssen auch zahlreiche floristische und faunistische Besonderheiten auf. Verschiedene Endemiten der Südalpen und Arten südlicher Herkunft bedingen eine enorme Vielfalt von Tieren und Pflanzen (ca. 600 verschiedene Blütenpflanzen). Das Gebiet befindet sich im Privatbesitz.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-

Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

- 4060 Alpine und boreale Heiden
 4070 *Buschvegetation mit *Pinus mugo* und *Rhododendron hirsutum*
 6170 Alpine und subalpine Kalkrasen
 8120 Kalk- und Kalkschieferschutt-Halden der montanen bis subalpinen Stufe
 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
 8340 Permanente Gletscher
 9410 Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder
- A091 Steinadler (*Aquila chrysaetos*)
 A104 Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)
 A108 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)
 A223 Raufußkauz (*Aegolius funereus*)
 A236 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
 A408 Alpenschneehuhn (*Lagopus mutus helveticus*)

- A409 Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)
 A412 Steinhuhn (*Alectoris graeca saxatilis*)
 1087 *Alpenbock (*Rosalia alpina*)
 1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)
 1361 Luchs (*Lynx lynx*)
 1604 Alpen-Mannstreu (*Eryngium alpinum*)
 1902 Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Gefährdung

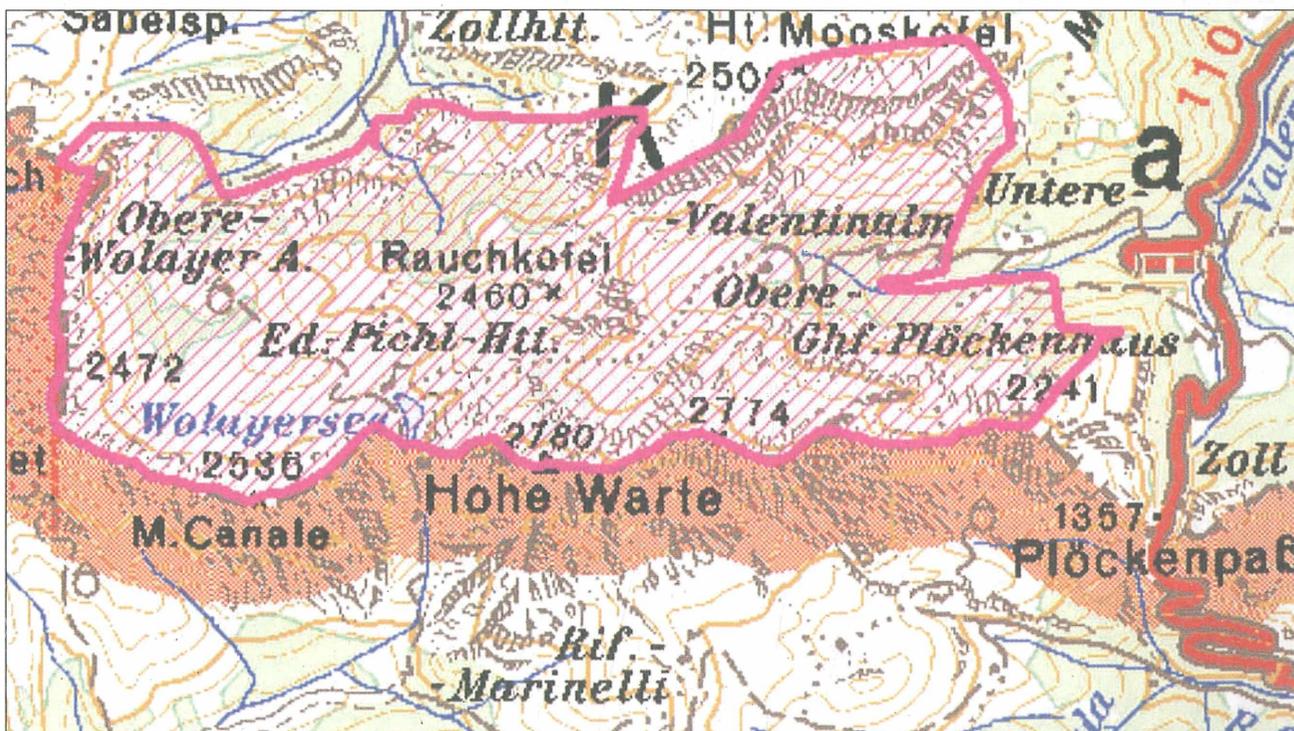
Fischbesatz im Wolayersee und forstwirtschaftliche Eingriffe.

Gebietsmanagement

Schutzgebietsbetreuung durch amtlichen Naturschutz. Managementplan fehlt.

Literatur

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 38D. Wien.



Gebietsabgrenzung Wolayersee und Umgebung.

HARTL, H. et al. (1993): Naturerlebnis Wolayersee. Österreichischer Alpenverein, Innsbruck.

ZWANDER, H. (1987): Botanischer Führer zur Umgebung des Wolayersees (Karnische Alpen, Südkärnten). Carinthia II, 177./97. Jg.: 249–274.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 197)

3 Mussen

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gemeinde: Kötschach-Mauthen

Fläche: 387 ha

Seehöhe: 1460 m bis 2040 m

Gebietsbeschreibung

Das Almgebiet der Mussen liegt in den westlichen Gailtaler Alpen. Der unterschiedlich geologische Aufbau mit silikatischen und kar-

bonatischen Gesteinen und die südliche Einstrahlung sorgen für einen artenreichen Aufbau der Bergblumenwiesen. Die Bergmäher werden zu einem Großteil auch heute noch regelmäßig gemäht. In den hochmontanen bis subalpinen trockenen Mähwiesen finden sich auch verschiedene seltene Orchideenarten. Zu den floristischen Besonderheiten zählen unter anderen die Trichterlilie (*Paradisea liliastrum*) und der Alpen-Mannstreu (*Eryngium alpinum*). Das Gebiet befindet sich in bäuerlichem Privatbesitz.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

4060 Alpine und boreale Heiden

6170 Alpine und subalpine Kalkrasen

6520 Berg-Mähwiesen

A091 Steinadler
(*Aquila chrysaetos*)

A103 Wanderfalke
(*Falco peregrinus*)

A104 Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)

A108 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

A408 Alpenschneehuhn
(*Lagopus mutus helveticus*)

A409 Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)

A412 Steinhuhn
(*Alectoris graeca saxatilis*)

1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)

1361 Luchs (*Lynx lynx*)

1604 Alpen-Mannstreu
(*Eryngium alpinum*)

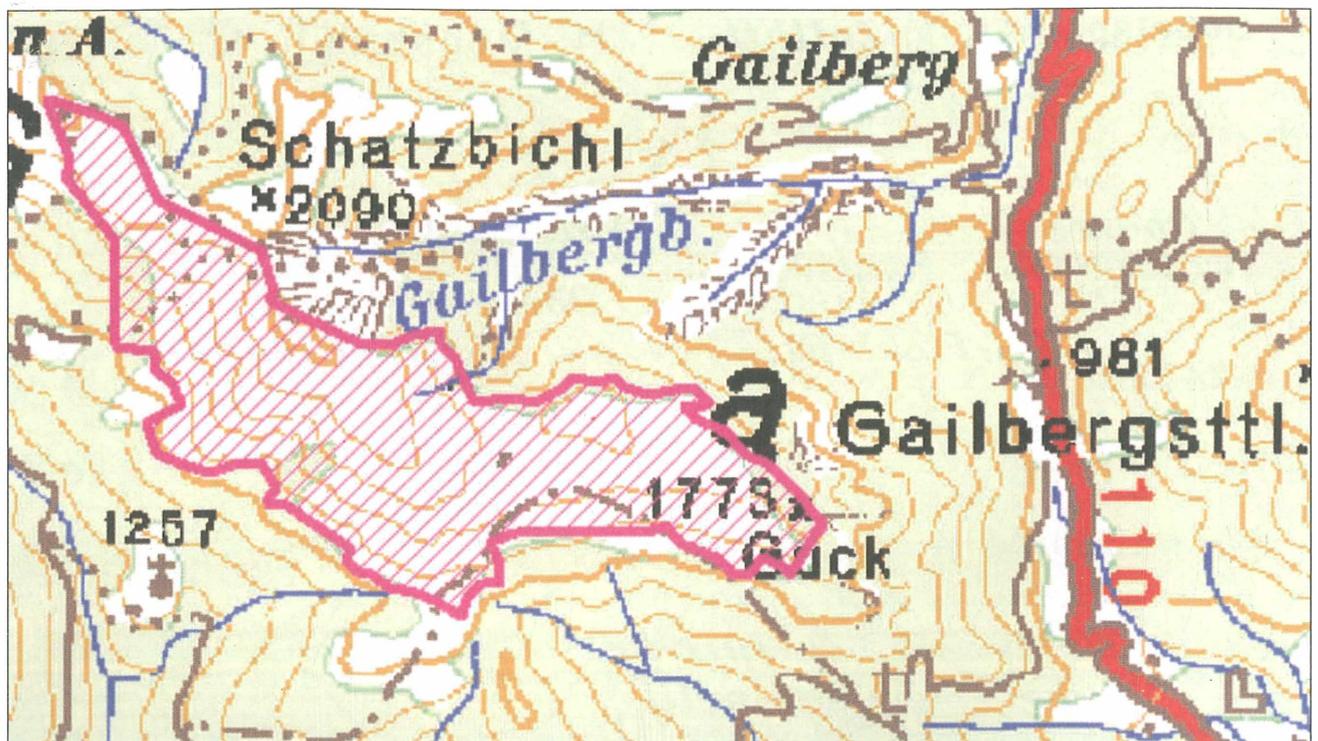
1902 Frauenschuh
(*Cypripedium calceolus*)

Gefährdung

Teilweise Aufgabe der Mahd.

Gebietsmanagement

Bewirtschaftungsplan für Almwiesenmahd liegt vor. Gebietsbetreuung durch amtlichen Naturschutz (Abt. 20).



Gebietsabgrenzung Mussen.

Literatur

HECKE, H. (1964): Stellungnahme zum geplanten Naturschutzgebiet Auf der Mussen. Kärntner Naturschutzblätter 3: 43–53, Klagenfurt.

HUEMER, P. & C. WIESER (1999): Schmetterlingsvielfalt im Natura-2000-Gebiet Mussen. Kärntner Naturschutzberichte, Band 4: 109–111, Klagenfurt.

HUEMER, P., S. ERLEBACH & C. WIESER (2000): Schmetterlingsprojekt Natura 2000-Gebiet Mussen. Kärntner Naturschutzberichte, Band 5: 104–106, Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 197)

4 Stappitzer See und Umgebung

Vorgeschlagen nach: Vogel-schutz-Richtlinie

Schutzstatus: Naturdenkmal

Gemeinde: Mallnitz

Fläche: 9 ha

Seehöhe: 1260 m

Gebietsbeschreibung

Der zentrale Teil des Schutzgebietes wird von einem nährstoffarmen Bergsee eingenommen. Das Gewässer ist relativ seicht und weist eine ausgeprägte Verlandungszone mit dem seltenen Schildhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*) auf. Im Anschluss an die Röhrichtzone befindet sich landwärts ein ausgedehnter, wissenschaftlich bemerkenswerter Grau-Erlen-Sumpfwald mit ausgeprägter Bulten- und Schlenkenstruktur. Aus faunistischer Sicht gilt das Gewässer als wichtiger inneralpiner Vogelrastplatz während der Zugzeit. Der See befindet sich im Randbereich des Nationalparks Hohe Tauern und wird in den Sommermonaten von zahl-

reichen Touristen besucht. Privatbesitz.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

3140 Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armleuchteralgen

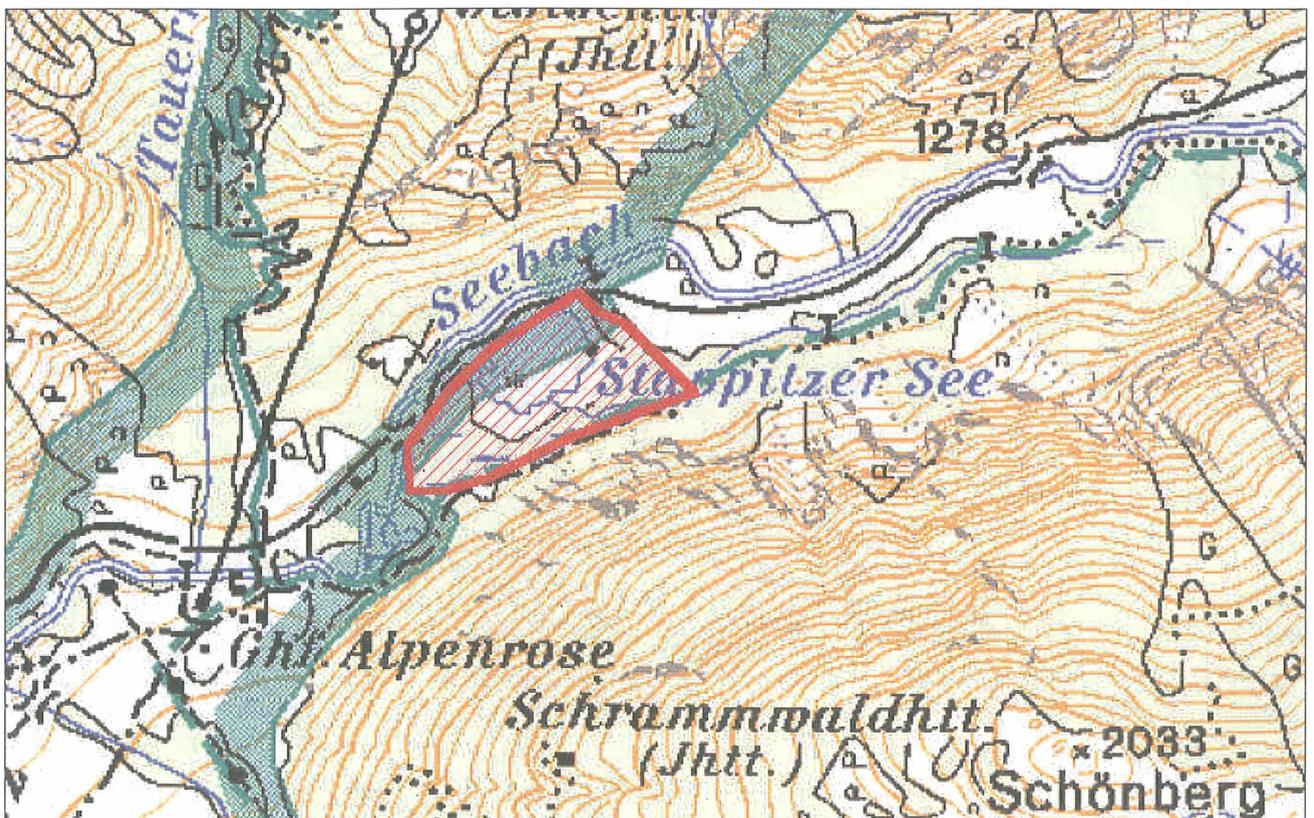
6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

91D0 *Moorwälder

91E0 *Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*

9410 Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder

A002 Prachtttaucher (*Gavia arctica*)



Gebietsabgrenzung Stappitzer See und Umgebung.

- A217 Sperlingskauz
(*Glaucidium passerinum*)
A223 Rauhfußkauz
(*Aegolius funereus*)
A234 Grauspecht (*Picus canus*)
A236 Schwarzspecht
(*Dryocopus martius*)
A241 Dreizehenspecht
(*Picoides tridactylus*)
A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)
1163 Koppe (*Cottus gobio*)

Gefährdung

Fischereiliche Bewirtschaftung, Beweidung des Seeufers, Verlandung durch Bachsedimente und intensiver Wandertourismus.

Gebietsmanagement

Betreuung durch Verwaltung des Nationalparks Hohe Tauern. Besuchereinrichtungen und Maßnahmen gegen Sedimenteinträge aus vorbeifließendem Bach.

Literatur

JUNGMEIER, M. (1992): Die Vegetation des Stappitzer Sees (Mallnitz). Carinthia II, 182./102. Jg.: 7–20.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 155)

5 Inneres Pöllatal

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gemeinde: Rennweg

Fläche: 3169 ha

Seehöhe: 1350 m bis 3000 m

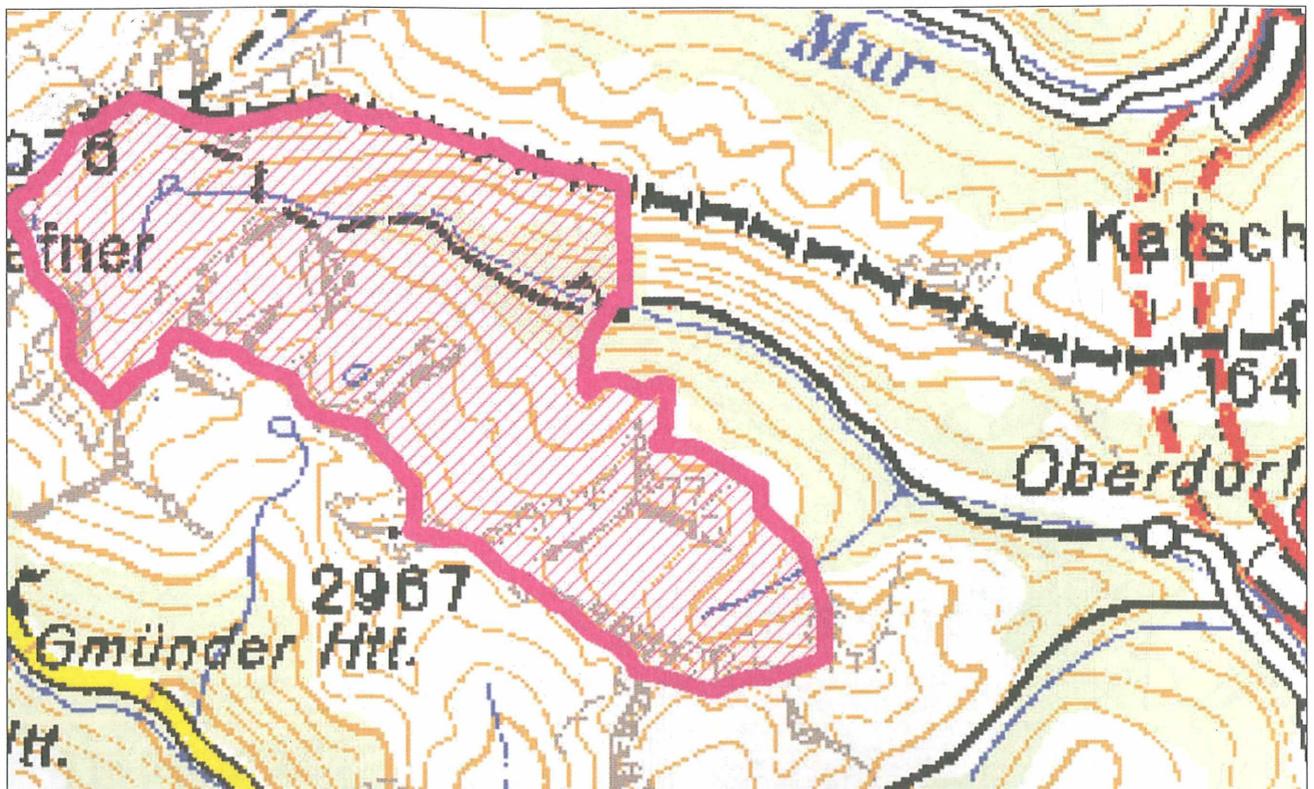
Gebietsbeschreibung

Der Talschluss der Lieser gilt als kaum beeinflusste Hochgebirgslandschaft. Im Silikatgebirge befinden sich auch Kalkeinschlüsse, welche neben der eintönigen Silikatflora auch zu einer abwechslungsreichen, farbenprächtigen

Kalkflora beitragen. Im Unterwuchs der Lärchen-Zirben-Fichten-Wälder wächst ein erwähnenswertes Glazialrelikt, das weißblühende Nordische Moosglöckchen (*Linnaea borealis*). Der Großteil der steilen Urgraswiesen wird almwirtschaftlich als Weide genutzt. Neben mehreren oligotrophen Hochgebirgsseen ist auch das Vorkommen von Endemiten anzumerken (z. B. die Schneckenart *Cylindrus obtusus*). Das Gebiet befindet sich zum überwiegenden Teil in kleinbäuerlichem Privatbesitz und zum kleineren Teil im Besitz des Naturschutzbundes Kärnten.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation



Gebietsabgrenzung Inneres Pöllatal.

- 4060 Alpine und boreale Heiden
 6230 *Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden
 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
 7230 Kalkreiche Niedermoore
 8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe
 8120 Kalk- und Kalkschieferschutt-Halden der montanen bis subalpinen Stufe
 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation
 8340 Permanente Gletscher
 9410 Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder
 9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald

A076 Bartgeier
 (*Gypaetus barbatus*)

A091 Steinadler
 (*Aquila chrysaetos*)

A103 Wanderfalke
 (*Falco peregrinus*)

A104 Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)

A108 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

A217 Sperlingskauz
 (*Glaucidium passerinum*)

A223 Raufußkauz
 (*Aegolius funereus*)

A236 Schwarzspecht
 (*Dryocopus martius*)

A408 Alpenschneehuhn
 (*Lagopus mutus helveticus*)

A409 Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)

A412 Steinhuhn
 (*Alectoris graeca saxatilis*)

1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)

1361 Luchs (*Lynx lynx*)

Gefährdung

Wasserkraftnutzung (Ableiten von Fließgewässern), forstliche Eingriffe.

Gebietsmanagement

Gebietsbetreuung durch amtlichen Naturschutz. Managementplan fehlt.

Literatur

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 38D. Wien.

HARTL, H., H. SAMPL & R. UNKART (1993): Kleinode Kärntens – Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale. Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft. Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 156)

6 Nationalpark Nockberge (Kernzone)

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Nationalpark

Gemeinden: Ebene Reichenau, Bad Kleinkirchheim, Krems, Radenthein

Fläche: 7749 ha

Seehöhe: 1500 m bis 2440 m

Gebietsbeschreibung

Wie aus dem Namen bereits hervorgeht, bestehen die meisten Berge im Nockgebiet aus sanft abgerundeten Formen. Die typische Mittelgebirgs-Kulturlandschaft wird in traditioneller Weise almwirtschaftlich als Viehweide genutzt. Der abwechslungsreiche geologische Aufbau bedingt eine hohe Artenvielfalt der Flora und Fauna. Auch verschiedene Endemiten der Ostalpen konnten im Gebiet nachgewiesen werden. Der kleinflächige Privatbesitz dominiert neben dem größeren Waldbesitz der Bundesforste. Faunistisch bemerkenswert ist das Brutvorkommen des Mornell-Regenpfeifers.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

3140 Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armleuchteralgen

4060 Alpine und boreale Heiden

4070 *Buschvegetation mit *Pinus mugo* und *Rhododendron hirsutum*

6170 Alpine und subalpine Kalkrasen

6230 *Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6520 Berg-Mähwiesen

7110 *Lebende Hochmoore

7220 *Kalktuffquellen (Cratoneurion)

8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe

8120 Kalk- und Kalkschieferschutt-Halden der montanen bis subalpinen Stufe

8210 Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation

8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation

8230 Silikatfelsen mit Pioniervegetation der Sedo-Scleranthion oder Sedo albi-Veronicion dillenii

9410 Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder

9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald

A091 Steinadler
 (*Aquila chrysaetos*)

A104 Steinhuhn (*Bonasa bonasia*)

A108 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

A139 Mornellregenpfeifer
 (*Charadrius morinellus*)

A217 Sperlingskauz
 (*Glaucidium passerinum*)

- A234 Grauspecht (*Picus canus*)
- A239 Weißrückenspecht
(*Dendrocopos leucotos*)
- A241 Dreizehenspecht
(*Picoides tridactylus*)
- A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)
- A408 Alpenschneehuhn
(*Lagopus mutus helveticus*)
- A409 Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)
- A412 Steinhuhn
(*Alectoris graeca saxatilis*)
- 1065 Skabiosenscheckenfalter
(*Euphydryas aurinia*)

- 1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)
- 1361 Luchs (*Lynx lynx*)
- 1902 Frauenschuh
(*Cypripedium calceolus*)

Gefährdung

Intensiver Wandertourismus, Aufgabe der Bergmahd, forstliche Weegerschließung, Überbeweidung.

Gebietsmanagement

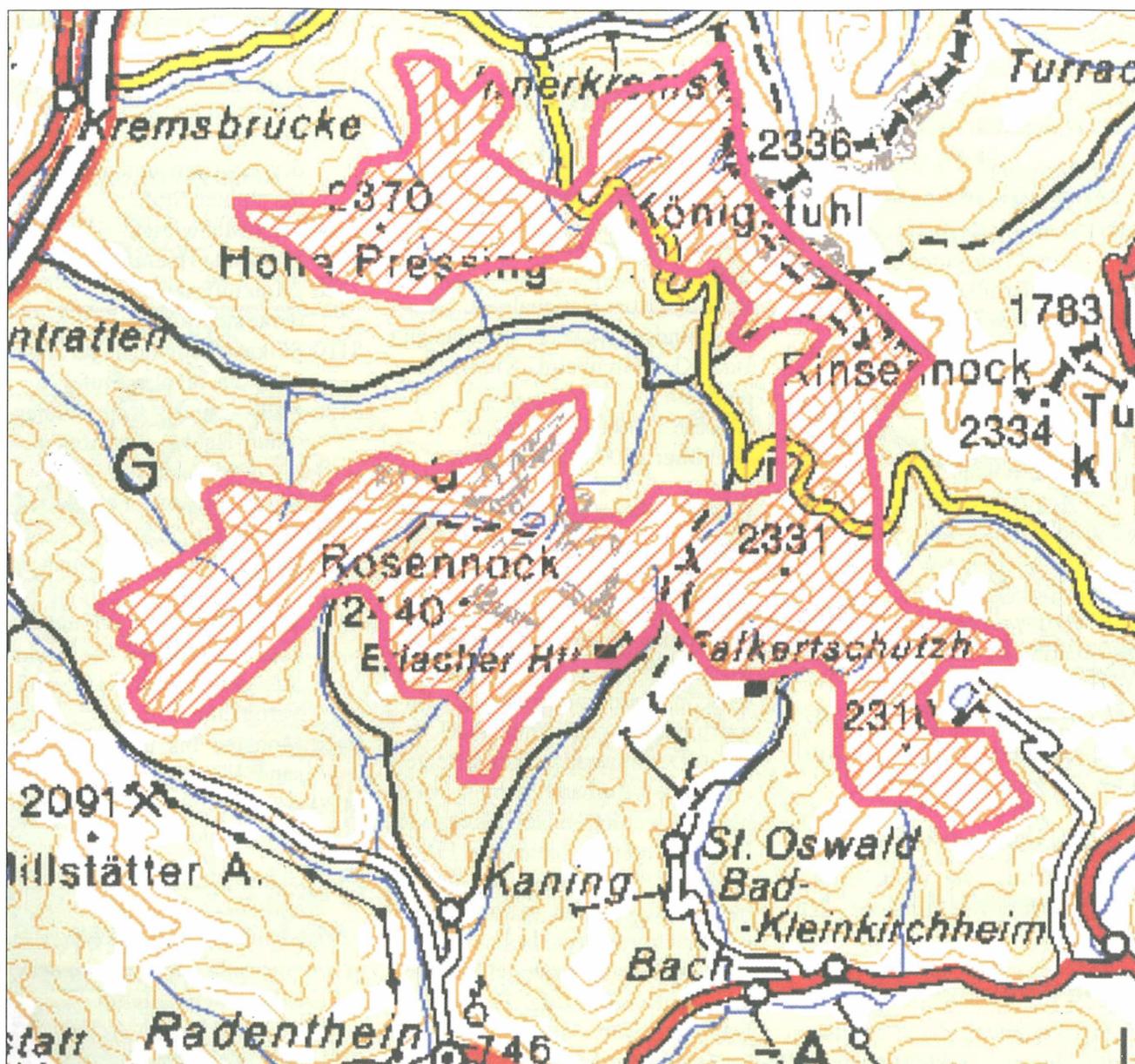
Eigene Nationalparkverwaltung in Ebene Reichenau. Nationalparkplan ist in Ausarbeitung.

Literatur

FRANZ, W., F. HAFNER, H. HARTL, K. KRÄINER, G. H. LEUTE, J. PISOTNIK, H. SAMPL & H. UCIC (1989): Nationalpark Nockberge, Geologie – Botanik – Zoologie. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 183 und 184)



Gebietsabgrenzung Nationalpark Nockberge (Kernzone).

7 Villacher Alpe (Dobratsch)

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gemeinden: Arnoldstein, Nötsch, Villach

Fläche: 2.332 ha

Seehöhe: 490 m bis 2166 m

Gebietsbeschreibung

Die Villacher Alpe (Karststock) stellt die östlichste und höchste Erhebung der Gailtaler Alpen dar. Das Schutzgebiet ist auf die steilen, felsigen Südhänge und die im Unterhang ausgebildeten Waldgebiete beschränkt. Große Teile des Gebietes sind jedoch nicht nutzbar. Es befindet sich größtenteils in Privatbesitz und im Besitz der Österreichischen Bundesforste. In den vergangenen Jahren war der Dobratsch Ziel zahlreicher umfangreicher naturwissenschaftlicher Forschungen. Im Jahre 1998 wurde in einem unzugänglichen Gebiet ein Natur-

waldreservat eingerichtet. Die süd-exponierte Lage beherbergt eine Vielzahl mediterraner und illyrischer Floren- und Faunenelemente (Gras-Schwertlilie, Flaum-Eiche, Deutscher Skorpion, Hornvipere etc.). In den Dolinen der Blockhalden am Talboden kommen aufgrund der Temperaturumkehr auch arktisch-alpine Florenelemente (z. B. Silberwurz *Dryas octopetala*) vor.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

4060 Alpine und boreale Heiden

4070 *Buschvegetation mit *Pinus mugo* und *Rhododendron hirsutum*

6170 Alpine und subalpine Kalkrasen

8120 Kalk- und Kalkschiefer-schutthalden der montanen bis subalpinen Stufe

8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation

8310 Nicht touristisch erschlossene Höhen

9150 Mitteleuropäischer Kalk-Orchideen-Buchenwald

A091 Steinadler
(*Aquila chrysaetos*)

A103 Wanderfalke
(*Falco peregrinus*)

A104 Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)

A108 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

A215 Uhu (*Bubo bubo*)

A217 Sperlingskauz
(*Glaucidium passerinum*)

A223 Rauhfußkauz
(*Aegolius funereus*)

A224 Ziegenmelker
(*Caprimulgus europaeus*)

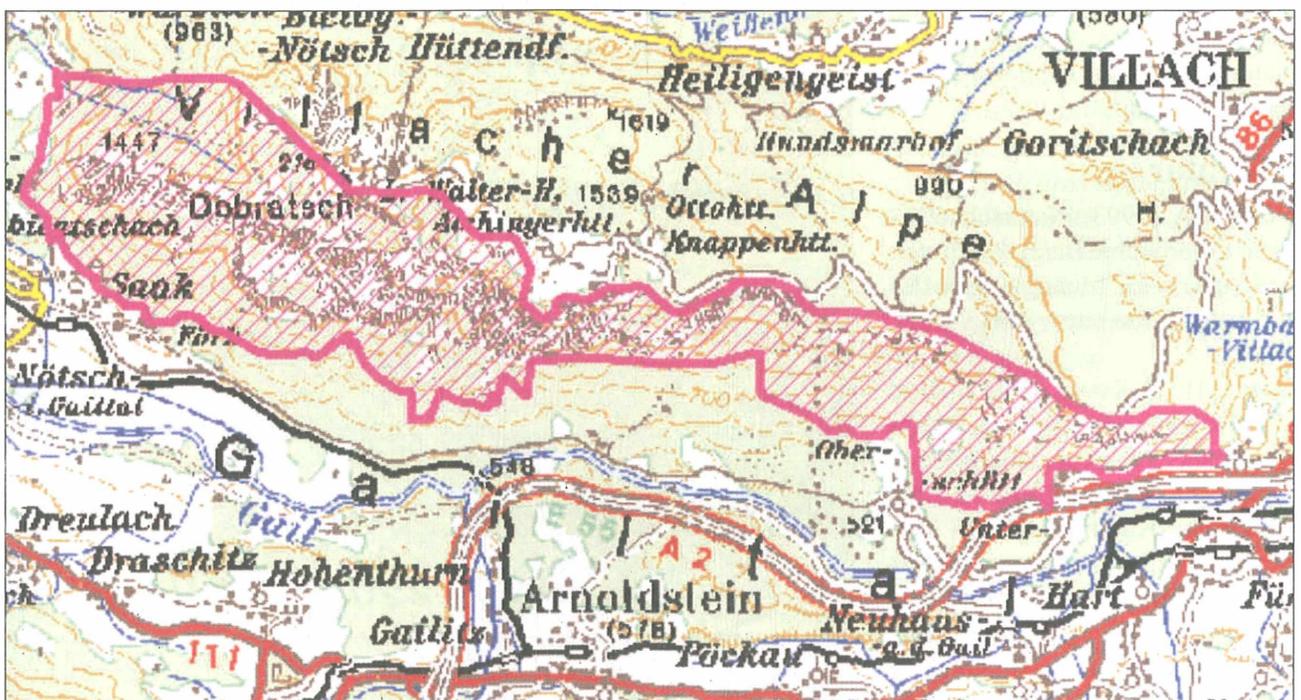
A234 Grauspecht (*Picus canus*)

A236 Schwarzspecht
(*Dryocopus martius*)

A239 Weißrückenspecht
(*Dendrocopos leucotos*)

A241 Dreizehenspecht
(*Picoides tridactylus*)

A412 Steinhuhn
(*Alectoris graeca saxatilis*)



Gebietsabgrenzung Villacher Alpe (Dobratsch).

- 1065 Skabiosenscheckenfalter
(*Euphydryas aurinia*)
- 1078 *Russischer Bär
(*Euplagia [= Callimorpha] quadripunctaria*)
- 1083 Hirschkäfer
(*Lucanus cervus*)
- 1087 *Alpenbock
(*Rosalia alpina*)
- 1303 Kleine Hufeisennase
(*Rhinolophus hipposideros*)
- 1308 Mopsfledermaus
(*Barbastella barbastellus*)
- 1324 Großes Mausohr
(*Myotis myotis*)
- 1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)
- 1361 Luchs (*Lynx lynx*)

Gefährdung

Forstwirtschaft. Wegebau. Touristische Nutzung.

Gebietsmanagement

Von der Arge NATURSCHUTZ wird im Auftrag des Amtes für Natur- und Umweltschutz der Stadt Villach in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Arnoldstein, Nötsch, Villach und dem Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Uabt. Naturschutz, ein LIFE-Naturprojekt ausgearbeitet.

Literatur

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 38D. Wien.

HARTL, H., H. SAMPL & R. UNKART (1993): Kleinode Kärntens – Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale. Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft. Klagenfurt.

JUNGMEIER, M. & M. SCHNEIDERGRUBER (1998): Bergsturz Landschaft Schütt. Dokumentation und Naturführer. Hrsg.: AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG,

ABT. 20 – UABT. NATURSCHUTZ, und MAGISTRAT DER STADT VILLACH. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 200)

8 Vellacher Kotschna

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gemeinde: Bad Eisenkappel

Fläche: 528 ha

Seehöhe: 920 m bis 2200 m

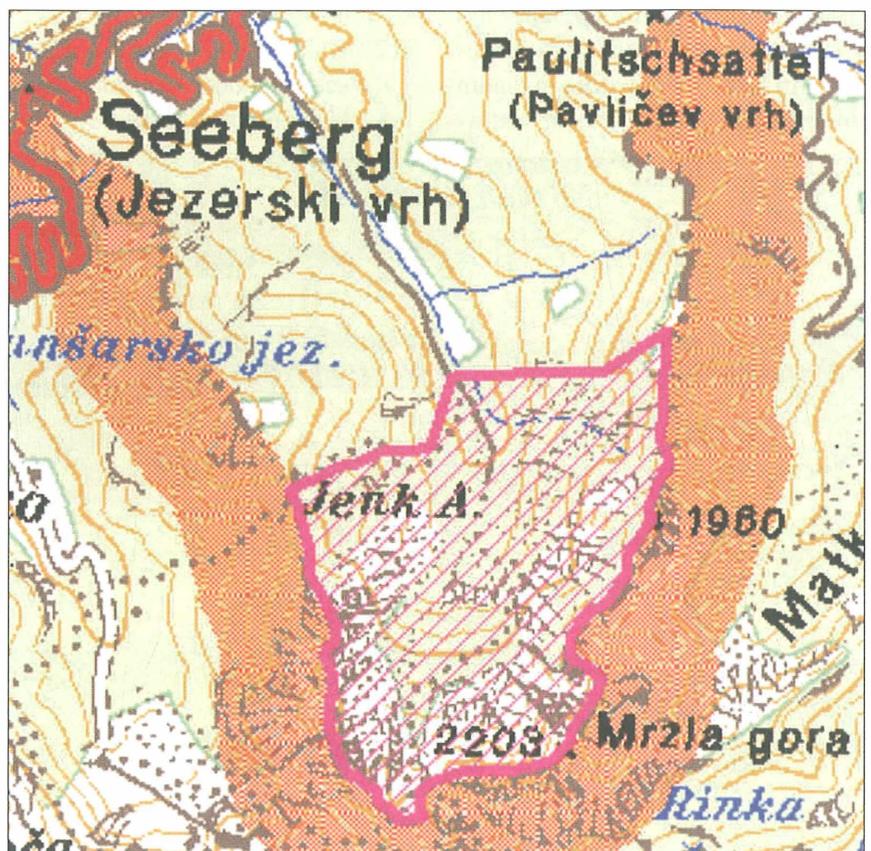
Gebietsbeschreibung

Das nicht erschlossene Kalkgebirgsmassiv im Talschluss der Vellach befindet sich im südöstlichsten Teil Österreichs. Die schroffen

Felswände und vegetationsfreien Schutthalden stehen im krassen Gegensatz zu den von Fichten dominierten Bergwäldern. Entlang des Vellachbaches wachsen Grauerlenbestände und kleinere Bestände des Lavendel-Weidenbushes. Hervorzuheben ist der Nachweis mehrerer floristischer und faunistischer Endemiten, wie z. B. Kleine Turmdeckelschnecke, Karawanken-Enzian (*Gentiana froelichii*) u. a. im Gebiet. Die Vellacher Kotschna befindet sich zur Gänze im Privatbesitz.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation



Gebietsabgrenzung Vellacher Kotschna.

- 3240 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Salix eleagnos*
 4060 Alpine und boreale Heiden
 4070 *Buschvegetation mit *Pinus mugo* und *Rhododendron hirsutum*
 6170 Alpine und subalpine Kalkrasen
 8120 Kalk- und Kalkschieferschutt-Halden der montanen bis subalpinen Stufe
 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
 9150 Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald
 A091 Steinadler (*Aquila chrysaetos*)
 A104 Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)
 A108 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)
 A223 Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*)
 A236 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
 A241 Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*)
 A408 Schneehuhn (*Lagopus mutus*)
 A409 Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)
 A412 Steinhuhn (*Alectoris graeca saxatilis*)
 1087 *Alpenbock (*Rosalia alpina*)
 1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)
 1361 Luchs (*Lynx lynx*)
 1902 Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Gefährdung

Forstwirtschaftliche Nutzung.

Gebietsmanagement

Verwaltung durch amtlichen Naturschutz. Umfangreiche Erhebungen zur Flora und Fauna sowie ein Managementplan liegen vor.

Literatur

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 38D. Wien.

E.C.O. (1999): Schutzgebietsmanagement Vellacher Kotschna. Unveröffentl. Bericht im Rahmen des INTERREG-II-Programmes Österreich-Slowenien im Auftrag des BM für Umwelt, Jugend und Familie. Hrsg.: ARGE SÜDÖSTLICHE KALKALPEN. Klagenfurt.
 HARTL, H., H. SAMPL & R. UNKART (1993): Kleinode Kärntens – Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale. Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft. Klagenfurt.
 WIESER, C. & P. HUEMER (1997): Bemerkenswerte Nachweise von Schmetterlingen aus Kärnten (Lepidoptera). Carinthia II, 187./107. Jg.: 385–393.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 212, 213)

9 Sablatnigmoor bei Eberndorf

Vorgeschlagen nach: FFH- und Vogelschutz-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet und Ramsar-Gebiet

Gemeinde: Eberndorf

Fläche: 97 ha

Seehöhe: 480 m

Gebietsbeschreibung

Das kalkreiche mesotrophe Versumpfungsmoor weist eine Vielzahl unterschiedlicher Pflanzengesellschaften auf. Das flache, makrophytenreiche Stillgewässer gilt als ein wichtiger Vogelzug-Rastplatz am Rande der Ostalpen. Das gesamte Gebiet wurde aus Naturschutzmitteln angekauft und befindet sich im öffentlichen Besitz. Der Schwarzblaue Bläuling wurde erst dieses Jahr im Rahmen einer Untersuchung zum Vorkommen der beiden Schmetterlingsarten *Maculinea nausithos* und *M. teleius* nachgewiesen.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

- 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions
 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden
 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
 6510 Magere Flachland-Mähwiesen
 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore
 7150 Torfmoor-Schlenken
 7210 *Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des Caricion davallianae
 7230 Kalkreiche Niedermoore
 91D0 *Moorwälder
 A007 Ohrentaucher (*Podiceps auritus*)
 A021 Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)
 A022 Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)
 A023 Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)
 A024 Rallenreiher (*Ardeola ralloides*)
 A026 Seidenreiher (*Egretta garzetta*)
 A029 Purpureiher (*Ardea purpurea*)
 A030 Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)
 A072 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)
 A075 Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)
 A081 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
 A082 Kornweihe (*Circus cyaneus*)

A094 Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)	A307 Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)
A095 Rötelfalke (<i>Falco naumanni</i>)	A338 Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)
A120 Kleines Sumpfhuhn (<i>Porzana parva</i>)	A339 Schwarzstirnwürger (<i>Lanius minor</i>)
A122 Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	1032 Flußmuschel (<i>Unio crassus</i>)
A151 Kampfpfäuer (<i>Philomachus pugnax</i>)	1061 +Schwarzblauer Bläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)
A157 Pfuhschnepfe (<i>Limosa lapponica</i>)	1078 *Russischer Bär (<i>Euplagia [= Callimorpha] quadripunctaria</i>)
A166 Grünschenkel (<i>Tringa glareola</i>)	1167 Alpen-Kammolch (<i>Triturus carnifex</i>)
A197 Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	1193 Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)
A229 Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	1303 Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)
A234 Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	1308 Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)
A236 Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	1324 Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)
A255 Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>)	1903 Glanzstendel (<i>Liparis loeselii</i>)
A272 Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	

Gefährdung

Verlust der Kleinseggenriede durch zunehmende Verbuschung.

Gebietsmanagement

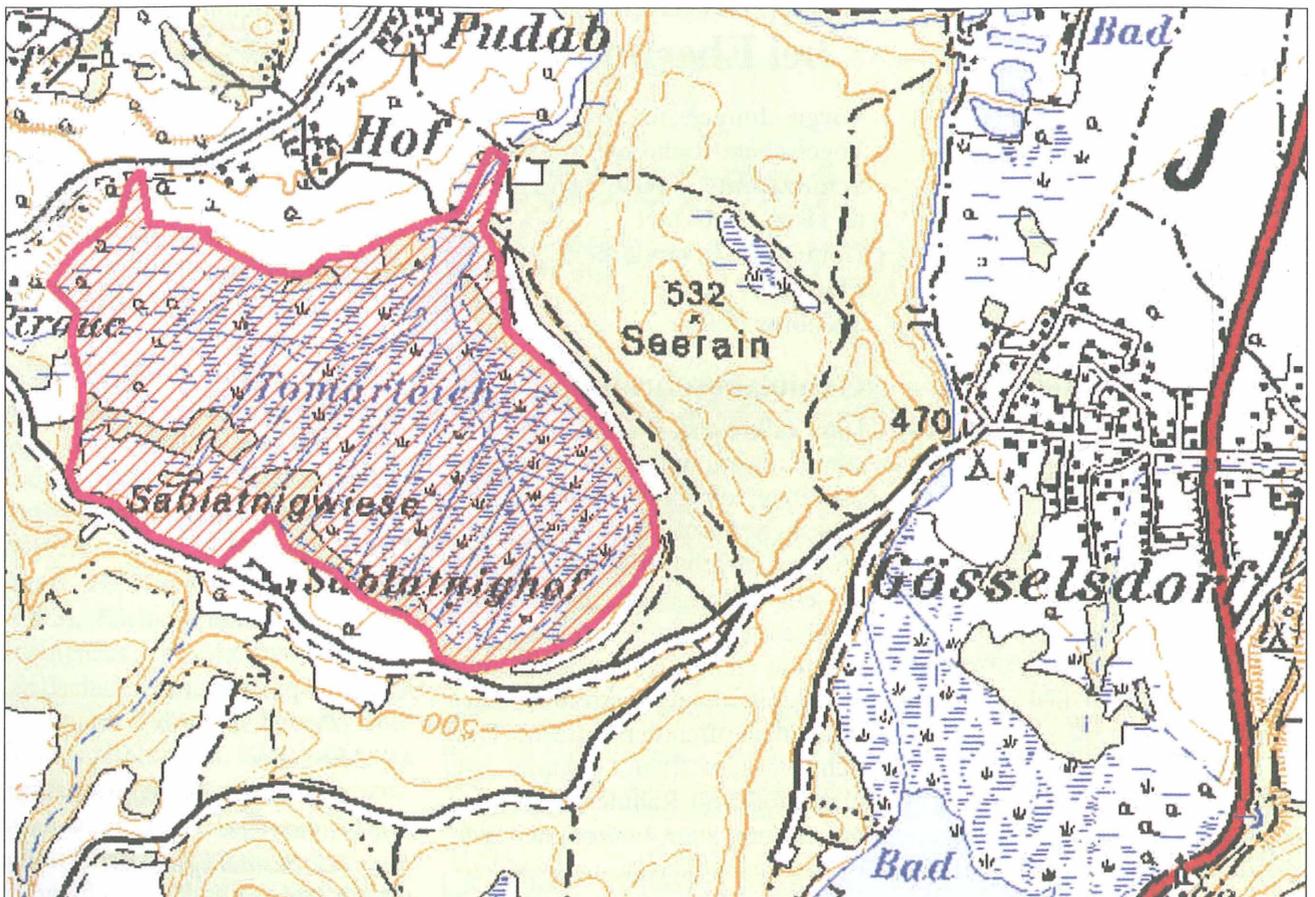
Verwaltung durch amtlichen Naturschutz; in den Sommermonaten Gebietsbetreuer für Führungen vor Ort. Managementplan fehlt. Teile des Moores werden laufend entbuscht, die Ausübung der Fischerei ist untersagt.

Literatur

WIESER, C., A. KOFLER, P. MILDNER et al. (1995): Naturführer Sablatnigmoor. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 204)



Gebietsabgrenzung Sablatnigmoor bei Eberndorf.

10 Völkermarkter Stausee

Vorgeschlagen nach: Vogelschutz-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gemeinde: Völkermarkt

Fläche: 85 ha

Seehöhe: 390 m

Gebietsbeschreibung

Im Zuge des Aufstaus der Drau zur energiewirtschaftlichen Wassernutzung entstand ein ca. 20 km langer Stausee bei Völkermarkt. Durch die Anlage von Leitdämmen bildeten sich Flachwassergebiete, so zum Beispiel das östlich der Tainacher Brücke gelegene Vogelschutzgebiet „Völkermarkter Stausee“. Besonders während der Zug-

zeiten im Frühjahr und Herbst gilt das Gebiet als wichtiger Rastplatz für Wasservogel an der Drau. Öffentliches Wassergut und Draukraft AG.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

91E0 *Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*

A021 Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)

A022 Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)

A023 Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)

A026 Silberreiher (*Egretta garzetta*)

A029 Purpurreiher (*Ardea purpurea*)

A030 Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

A075 Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)

A081 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

A082 Kornweihe (*Circus cyaneus*)

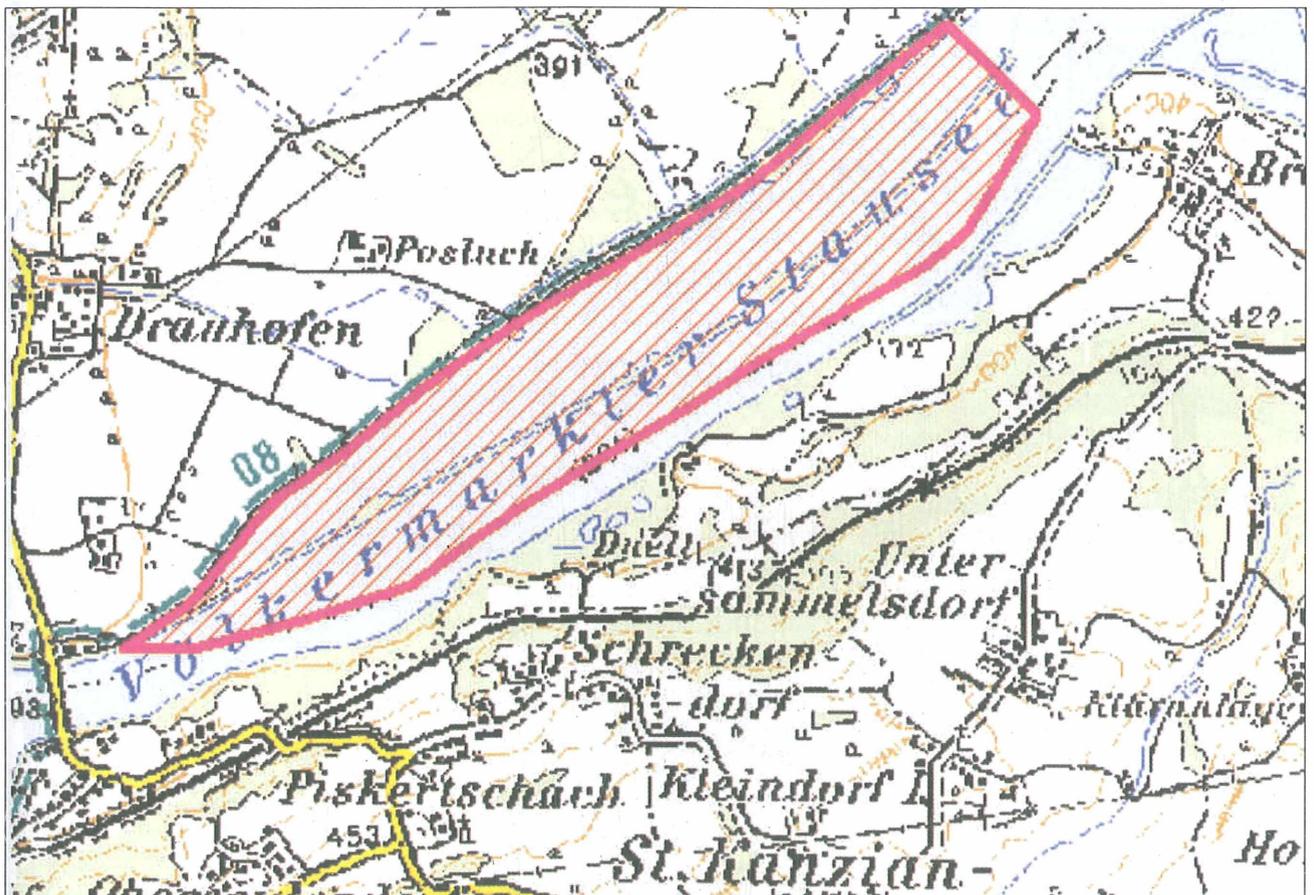
A094 Fischadler (*Pandion haliaetus*)

A119 Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)

A120 Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*)

A127 Kranich (*Grus grus*)

A131 Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)



Gebietsabgrenzung Völkermarkter Stausee.

- A151 Kampfläufer
(*Philomachus pugnax*)
A157 Pfuhlschnepfe
(*Limosa lapponica*)
A166 Grünschenkel
(*Tringa glareola*)
A197 Trauerseeschwalbe
(*Chlidonias niger*)
A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)
A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)

- 1098 Ukrainisches Bachneunauge
(*Eudontomyzon mariae*)
1105 Huchen (*Hucho hucho*)
1114 Frauenerfing
(*Rutilus pigus*)
1134 Bitterling
(*Rhodeus sericeus amarus*)
1308 Mopsfledermaus
(*Barbastella barbastellus*)
1324 Großes Mausohr
(*Myotis myotis*)

Gefährdung

Störungen durch Fischerei, Wasserspiegelschwankungen durch Stauraumbewirtschaftung, Beunruhigung durch nahe liegenden Bootshafen.

Gebietsmanagement

Das Befahren mit Wasserfahrzeugen ist verboten. Betreuung durch amtlichen Naturschutz.

Literatur

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 38D. Wien.

DVORAK, M., A. RANNER & H. M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs, Ergebnisse der Brut-

vogelkartierung 1981 bis 1985. Hrsg.: UMWELTBUNDESAMT, WIEN. WRUSS, W. (1965): Der Völkermarkter Stausee – ein ideales Vogelschutzgebiet. Kärntner Naturschutzblätter 4: 50, 71, Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 203)

11 Flachwasserbiotop Neudenstein

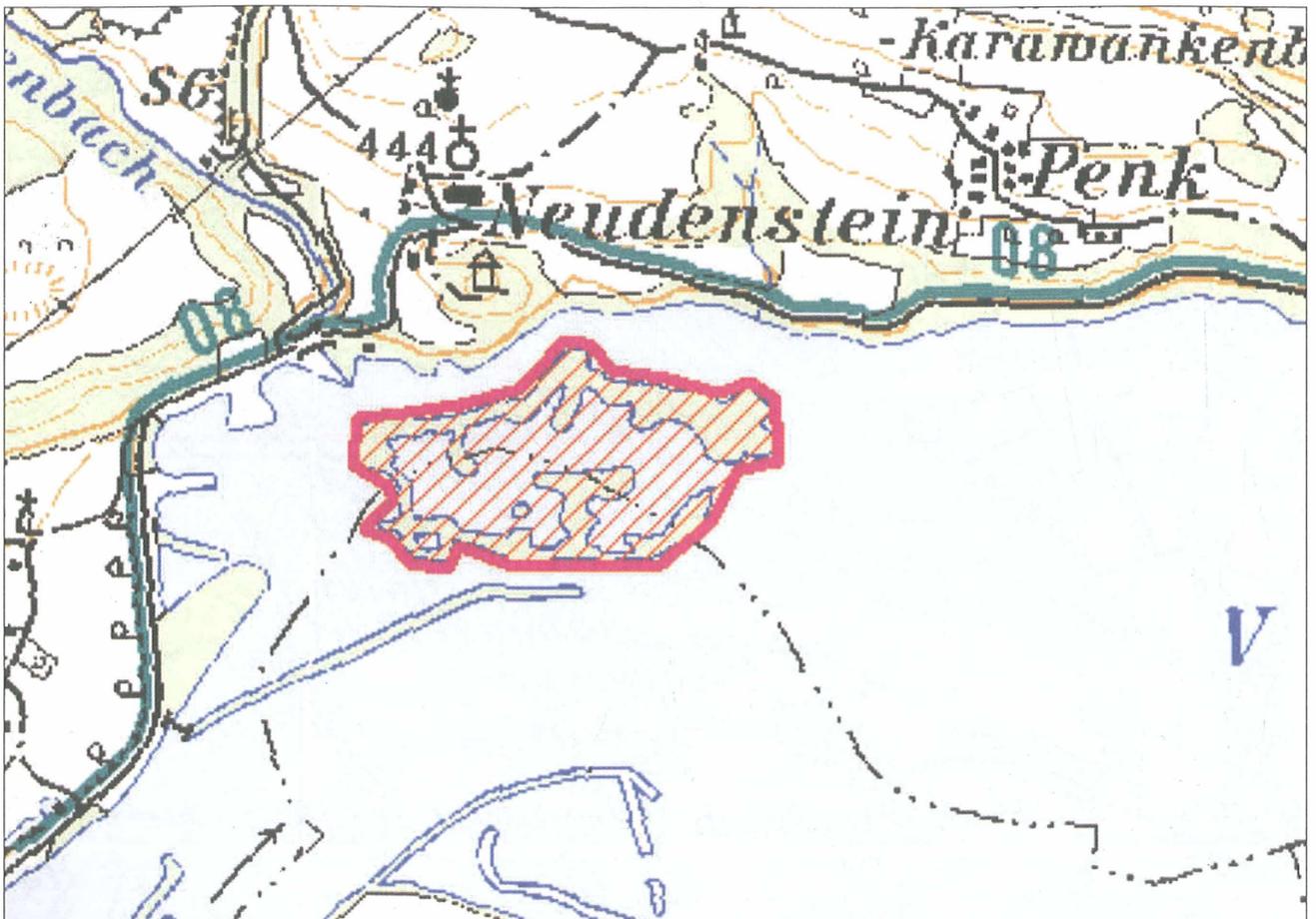
Vorgeschlagen nach: Vogelschutz-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gemeinden: Völkermarkt, St. Kanzian am Klopeiner See

Fläche: 18 ha

Seehöhe: 390 m



Gebietsabgrenzung Flachwasserbiotop Neudenstein.

Gebietsbeschreibung

Das künstlich geschaffene Biotop befindet sich in einer Stillwasserbucht im Nordwesten des Völkermarkter Stausees unterhalb der Burg Neudenstein. Unmittelbar westlich davon beginnt das Natura 2000-Gebiet Völkermarkter Stausee. Zur Aufschüttung wurde Überschussmaterial des Autobahnbaus in den Jahren 1990 und 1991 verwendet. Das Gebiet befindet sich im Besitz des Öffentlichen Wasserguts. Es ist neben dem Sonder-schutzgebiet Gamsgrube (NP Hohe Tauern) das einzige Naturschutzgebiet mit einem Betretungsverbot. In den letzten Jahren hat es sich zu einem wichtigen Zugvogelrastplatz vor allem für Wasservögel entwickelt.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

A021 Rohrdommel
(*Botaurus stellaris*)

A022 Zwergrohrdommel
(*Ixobrychus minutus*)

A023 Nachtreiher
(*Nycticorax nycticorax*)

A026 Seidenreiher
(*Egretta garzetta*)

A029 Purpureiher
(*Ardea purpurea*)

A030 Schwarzstorch
(*Ciconia nigra*)

A075 Seeadler
(*Haliaeetus albicilla*)

A081 Rohrweihe
(*Circus aeruginosus*)

A082 Kornweihe (*Circus cyaneus*)

A094 Fisdadler
(*Pandion haliaetus*)

A119 Tüpfelsumpfhuhn
(*Porzana porzana*)

A120 Kleines Sumpfhuhn
(*Porzana parva*)

A127 Kranich (*Grus grus*)

A131 Stelzenläufer
(*Himantopus himantopus*)

A151 Kampfläufer
(*Philomachus pugnax*)

A157 Pfuhlschnepfe
(*Limosa lapponica*)

A166 Bruchwasserläufer
(*Tringa glareola*)

A197 Trauerseeschwalbe
(*Chlidonias niger*)

A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)

A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)

1193 Gelbbauchunke
(*Bombina variegata*)

1308 Mopsfledermaus
(*Barbastella barbastellus*)

1324 Großes Mausohr
(*Myotis myotis*)

Gefährdung

Stauraumbewirtschaftung. Fischerei.

Gebietsmanagement

Keines. Das Gebiet bleibt sich selbst überlassen. Seit 1991 läuft ein umfangreiches Monitoringprogramm.

Literatur

KRAINER, K., H. A. STEINER & C. WIESER (1996): Flachwasserbiotop Neudenstein. Forschung im Verbund, Schriftenreihe Band 24.

PETUTSCHNIG, W. (1996): Das Auftreten der Schwanenblume (*Buto-mus umbellatus*) im Völkermarkter Stausee. Carinthia II, 186./106. Jg.: 179–182.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 203, 204)

12 Hörfeld-Moor – Kärntner Anteil

Vorgeschlagen nach: FFH- und Vogelschutz-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet, Ramsar-Gebiet

Gemeinde: Hüttenberg

Fläche: 90 ha

Seehöhe: 930 m

Gebietsbeschreibung

Das Moor liegt in einer Talwanne zwischen Gurktaler und Seetaler Alpen. Die Entstehung reicht bis in die Würmeiszeit zurück. Nach Rückzug eines Seitenarmes des Murgletschers kam es zu einer allmählichen Verlandung des aufgestauten Sees. Bis in die 50er Jahre wurde der größte Teil des Hörfeldes landwirtschaftlich genutzt. Beim Hörfeld-Moor handelt es sich um ein Durchströmungsmoor mit einer Vielzahl mosaikartig verzahnter Lebensräume, wie z. B. Schwingrasen, Großseggenbestände, Hochstaudenfluren, Weidengebüsche, Grau-Erlenauwälder, Moorwälder, Kleinseggenriede, Feuchtwiesen, Kelchtöpfe und Hochmooranflüge. Ein Großteil des Moores befindet sich im Besitz der Gemeinde Hüttenberg und des Naturschutzvereins Hörfeld-Moor, der Rest in Privatbesitz.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

7110 *Lebende Hochmoore

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	A081 Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	A234 Grauspecht (<i>Picus canus</i>)
7210 *Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und Arten des Caricion davallianae	A082 Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	A236 Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)
7230 Kalkreiche Niedermoore	A094 Fisdachler (<i>Pandion haliaetus</i>)	A272 Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)
91D0 *Moorwälder	A103 Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	A321 Halsbandschnäpper (<i>Ficedula albicollis</i>)
91E0 *Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i>	A119 Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	A338 Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)
A021 Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>)	A120 Kleines Sumpfhuhn (<i>Porzana parva</i>)	1163 Koppe (<i>Cottus gobio</i>)
A023 Nachtreiher (<i>Nycticorax nycticorax</i>)	A122 Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	1193 Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)
A026 Seidenreiher (<i>Egretta garzetta</i>)	A127 Kranich (<i>Grus grus</i>)	1303 Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)
A029 Purpurreiher (<i>Ardea purpurea</i>)	A151 Kampfläufer (<i>Philomachus pugnax</i>)	1324 Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)
A030 Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	A166 Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	1354 *Braunbär (<i>Ursus arctos</i>)
A031 Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	A197 Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	
A072 Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	A215 Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	
A073 Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	A217 Sperlingskauz (<i>Glaucidium passerinum</i>)	
A074 Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	A223 Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	
	A224 Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	
	A229 Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	

Gefährdung

Landwirtschaftliche Nutzungsaufgabe. Natürliche Verbuschung und Verwaldung. Intensive Landwirtschaft (Düngung) im Randbereich.

Gebietsmanagement

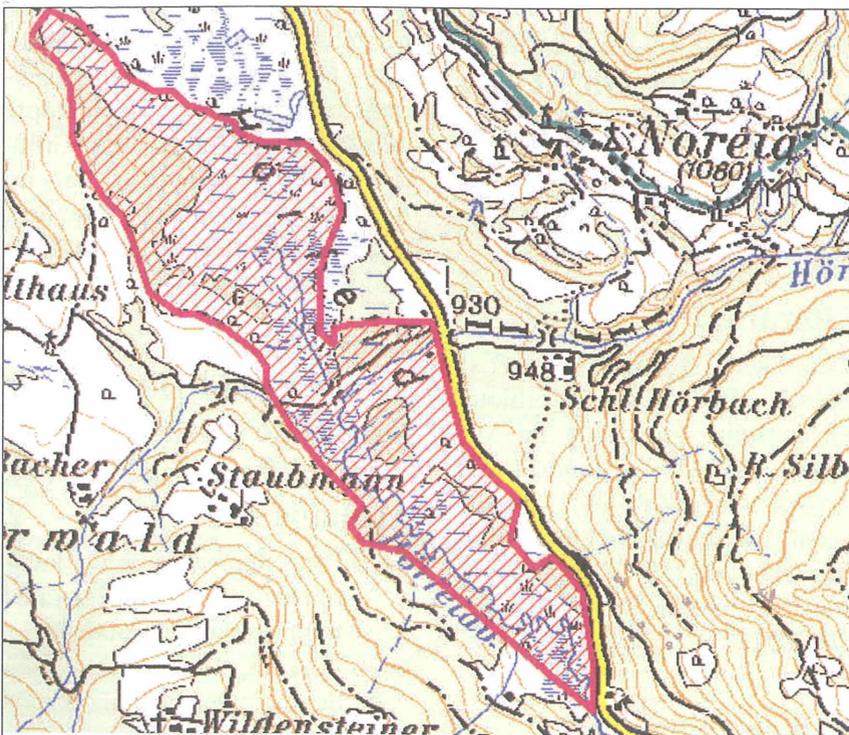
In den Jahren 1997 bis März 2000 wurde ein LIFE-Naturprojekt erfolgreich umgesetzt.

Literatur

- HABLE, E. & S. PRÄSENT (1995): Zur Vogelwelt des oberen Görtschitztales und des Hörfeldes in Kärnten und der Steiermark. Carinthia II, 185./105. Jg.: 9–42.
- KRAINER, K. (2000): LIFE-Projekt Hörfeld-Moor. Kärntner Naturschutzberichte, Band 5: 41–50, Klagenfurt.
- NATURSCHUTZVEREIN HÖRFELD-MOOR (Hrsg.) (2000): Hörfeld-Moor. Naturjuwel in der Norischen Region. Hüttenberg.
- REIF, R. (1991): Zur Gefäßpflanzenflora des oberen Görtschitztales in Kärnten. Carinthia II, 50. Sonderheft. Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 160, 186)



Gebietsabgrenzung Hörfeld-Moor – Kärntner Anteil.

13 Großbedlinger- teich

Vorgeschlagen nach: Vogel-
schutz-Richtlinie

Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gemeinde: Wolfsberg

Fläche: 8 ha

Seehöhe: 430 m

Gebietsbeschreibung

Das Teichgebiet südlich der Stadt Wolfsberg zwischen Eisenbahnlinie und Lavant ist durch Setzung der Bodenoberfläche in einem ehemaligen Bergbauggebiet entstanden. Mit einer Vielzahl von Kleinbiotopen (Wasserfläche und typische Randgebiete) stellt es innerhalb der landwirtschaftlich intensiv genutzten und ausgeräumten Landschaft ein wertvolles Biotop und auch ein wichtiges Vogelrastgebiet in Unterkärnten dar. Es befindet sich zur Gänze im Besitz des Österreichischen Naturschutzbundes Kärnten,

wodurch keine fischereiliche und forstwirtschaftliche Nutzung gegeben ist.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH- Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

91E0 *Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*

A022 Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)

A023 Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)

A026 Seidenreiher (*Egretta garzetta*)

A029 Purpurreiher (*Ardea purpurea*)

A031 Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

A072 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

A127 Kranich (*Grus grus*)

A151 Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

A166 Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)

A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)

A293 Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*)

A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)

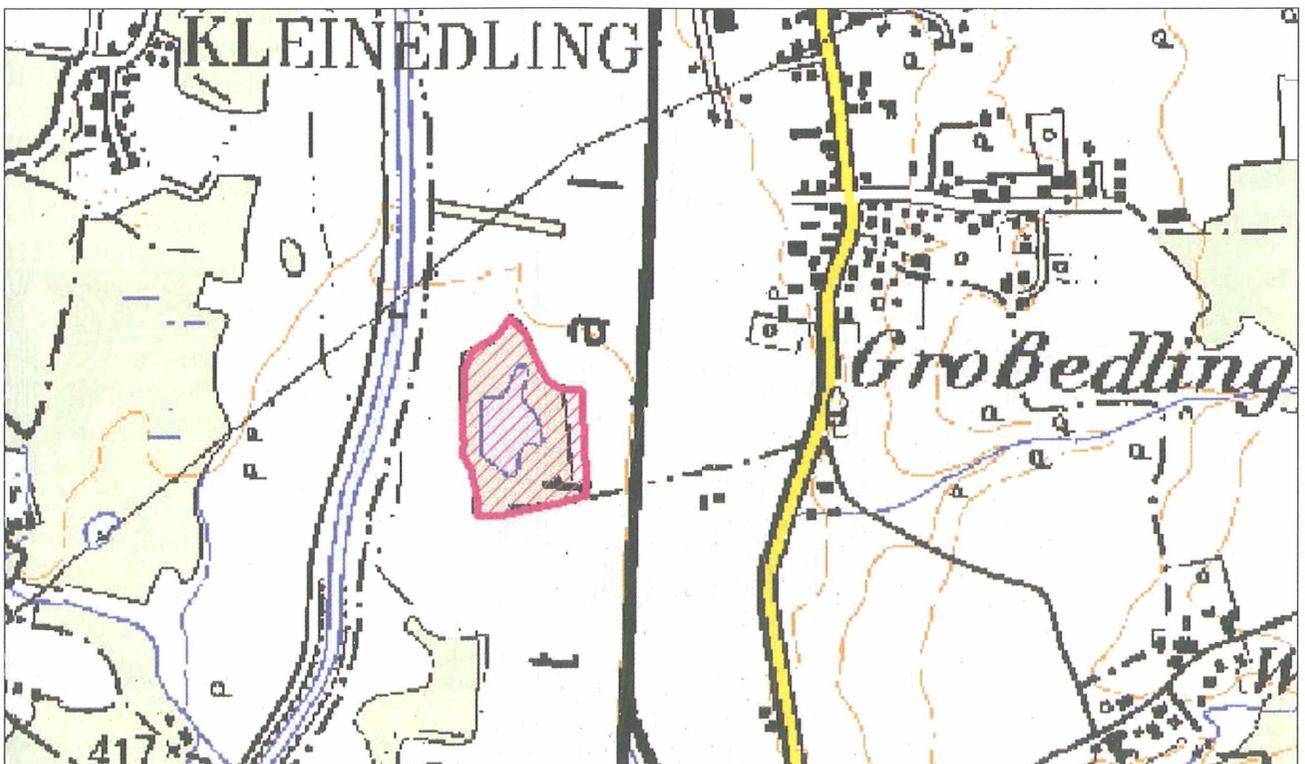
1016 Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*)

1134 Bitterling (*Rhodeus sericeus amara*)

1193 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

1303 Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)

1324 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)



Gebietsabgrenzung Großbedlingerteich.

Gefährdung

Intensive landwirtschaftliche Nutzung des Umfeldes (Düngung). Fischbesatz. Natürliche Verlandung.

Gebietsmanagement

Pflegeplan des Österreichischen Naturschutzbundes Kärnten.

Literatur

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 38D. Wien.

MILDNER, P. (2000): Zur Verbreitung der Schnecken- und Muschelarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der FFH-Richtlinie in Kärnten. Kärntner Naturschutzberichte, Band 5: 51–61, Klagenfurt.

PICHORNER, B. (2000): Österreichischer Naturschutzbund Kärnten. Bestandsaufnahme des Grundbesitzes. Unveröff. Studie des ÖNB.

WRUSS, W. (1996): Naturschutzaktion Wiedehopf. Rettung bedrohter Natur durch Eigentumserwerb. Schriftenreihe der LG Kärnten des ÖNB, Band 1.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 188)

14 Obere Drau

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: kein Schutzgebiet

Gemeinden: Oberdrauburg, Irtschen, Dellach, Berg, Greifenburg, Steinfeld, Kleblach-Lind, Sachsenburg, Lurnfeld, Lendorf, Baldramsdorf und Spittal/Drau.

Fläche: 550 ha

Seehöhe: 525 m bis 640 m

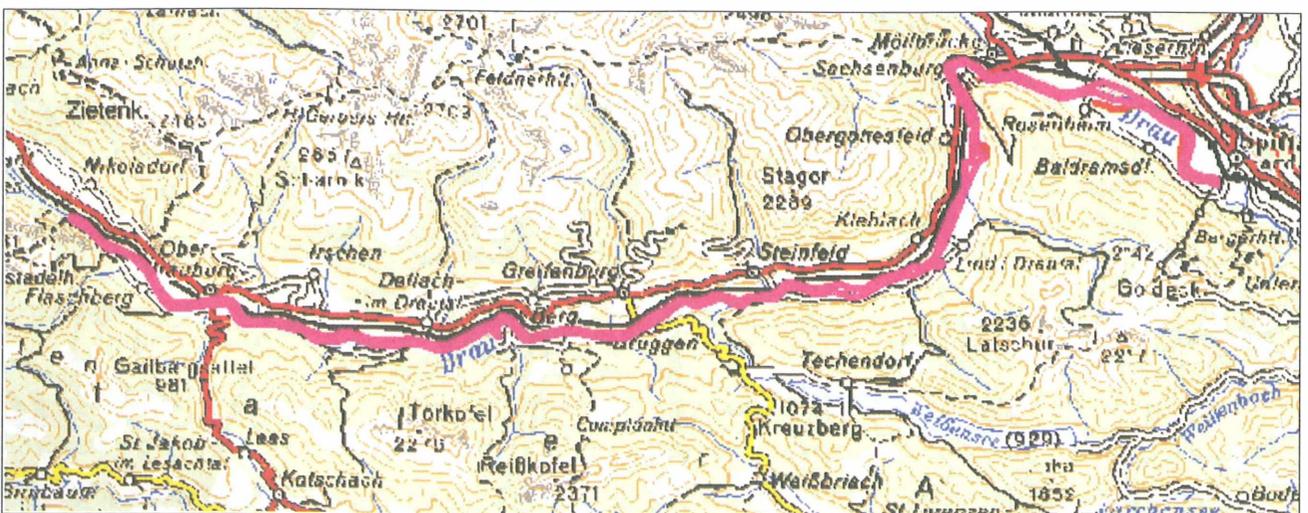
Gebietsbeschreibung

Die Drau ist in Kärnten ein typischer inneralpiner Gebirgsfluss mit Grauerlenauwäldern als Begleitvegetation. Das 60 km lange Natura 2000-Gebiet Obere Drau von Oberdrauburg bis Spittal gilt als der letzte freifließende (nicht energiewirtschaftlich genutzt) Drauabschnitt in Kärnten. Neben den Erlen-Eschen-Wäldern sind auch kleinflächig Schotterflächen und Pioniergesellschaften am Fluss ausgebildet. Bemerkenswert ist das Vorkommen des Dohlenkrebses und verschiedener rheophiler Fischarten (Huchen, Strömer). Öffentliches Wassergut.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-

Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

- 3140 Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armleuchteralgen
- 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation
- 3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*
- 3240 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Salix eleagnos*
- 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
- 91D0 *Moorwälder
- 91E0 *Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*
- A021 Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)
- A031 Weißstorch (*Ciconia ciconia*)
- A072 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)
- A082 Kornweihe (*Circus cyaneus*)
- A084 Wiesenweihe (*Circus pygargus*)



Gebietsabgrenzung Obere Drau.

- A098 Merlin (*Falco columbarius*)
 A103 Wanderfalke
 (*Falco peregrinus*)
 A119 Tüpfelsumpfhuhn
 (*Porzana porzana*)
 A120 Kleines Sumpfhuhn
 (*Porzana parva*)
 A193 Flussseseschwalbe
 (*Sterna hirundo*)
 A215 Uhu (*Bubo bubo*)
 A217 Sperlingskauz
 (*Glaucidium passerinum*)
 A224 Ziegenmelker
 (*Caprimulgus europaeus*)
 A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)
 A234 Grauspecht (*Picus canus*)
 A236 Schwarzspecht
 (*Dryocopus martius*)
 A255 Brachpieper
 (*Anthus campestris*)
 A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)
 A379 Ortolan
 (*Emberiza hortulana*)
 1032 ?Flußmuschel
 (*Unio crassus*)
 1078 *Russischer Bär
 (*Euplagia [= Callimorpha]*
 quadripunctaria)
 1092 Dohlenkrebs
 (*Austropotamobius pallipes*)
 1098 Ukrainisches Bachneunauge
 (*Eudontomyzon mariae*)
 1105 Huchen (*Hucho hucho*)
 1131 Strömer
 (*Leuciscus souffia agassizi*)
 1134 Bitterling
 (*Rhodeus sericeus amarus*)
 1149 Steinbeißer (*Cobitis taenia*)
 1163 Koppe (*Cottus gobio*)
 1167 Alpen-Kammolch
 (*Triturus carnifex*)
 1193 Gelbbauchunke
 (*Bombina variegata*)
 1303 Kleine Hufeisennase
 (*Rhinolophus hipposideros*)
 1304 ?Große Hufeisennase
 (*Rhinolophus*
 ferrumequinum)
 1323 Bechstein-Fledermaus
 (*Myotis bechsteini*)

- 1324 Großes Mausohr
 (*Myotis myotis*)
 1355 ?Fischotter (*Lutra lutra*)
 1902 Frauenschuh
 (*Cypripedium calceolus*)

Gefährdung

Flussbaumaßnahmen der Vergangenheit führten zu Erosion der Flusssohle und Ausstrocknung der Aulandschaft. Verlust der Augewässer durch Trockenfallen, fehlende Flussdynamik verhindert Ausbildung von neuen Gewässern und Pionierstandorten am Fluss.

Gebietsmanagement

Amtlicher Naturschutz und Wasserbauverwaltung vor Ort. LIFE-Projekt 1999–2004. Gewässerbetreuungskonzept „Obere Drau“. Erstellung eines Managementplanes und Aufbau einer INFO-Datenbank im Rahmen des LIFE-Projektes.

Literatur

DRESCHER, T., G. EGGER, J. PETUTSCHNIG, W. PETUTSCHNIG & I. WRBKA (1995): Landschaftspflegeplan Baldramsdorfer Feld und Schutzgebietskonzept Obere Drau. Naturschutz in Kärnten, Band 14. Klagenfurt.

MICHOR, K. et al. (1993–1997): Gewässerbetreuungskonzept Obere Drau. Berichte im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und das Amt für Wasserwirtschaft, Klagenfurt.

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR RAUMPLANUNG et al. (1990): Raum- und Umweltverträglichkeitsprüfung der Kraftwerksprojekte Obere Drau I. Teilgutachten 1 bis 12.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 180, 181, 182, 197, 198)

15 Hochmoor bei St. Lorenzen

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Kärntner Naturschutzgesetz, §-8-Feuchtgebietschutz (Teilflächen)

Gemeinde: Ebene Reichenau

Fläche: 48 ha

Seehöhe: 1460 m bis 1480 m

Gebietsbeschreibung

Das Moor (auch Andertal- oder Aurtal-Moor bezeichnet) befindet sich in einem Talschluß zwischen Großem und Kleinem Speikkofel in den Gurktaler Alpen nahe dem höchstgelegenen Pfarrdorf Kärntens, St. Lorenzen. Das Moor hat sich aus einem kleinen See entwickelt, über dessen Ufer es sich bis zu seiner heutigen Ausdehnung ausgebreitet hat. Ein kleiner Teil des Hochmoores wurde von 1908 bis 1968 zur Gewinnung von Stallstreu (für Eigenbedarf) abgetorft. Das übrige Latschen-Hochmoor im Ausmaß von ca. 11 ha ist größtenteils gut erhalten. Es befindet sich im Besitz der Nachbarschaft St. Lorenzen. Die restlichen Flächen sind im Privatbesitz. Der Übergangsbereich wird als Pfeifengraswiese extensiv bewirtschaftet.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculus fluitantis* und des *Callitriche-Batrachion*

6230 *Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

7110 *Lebende Hochmoore

7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Moore

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

7150 Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)

91D0 *Moorwälder

1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)

1361 Luchs (*Lynx lynx*)

Gefährdung

Touristische Nutzung (Langlaufloipe). Intensive Landwirtschaft (Düngung) im Randbereich. Entwässerung.

Gebietsmanagement

Ein Managementplan wird demnächst ausgearbeitet.

Literatur

FRANZ, W. & W. PETUTSCHNIG (1997): Vegetation. In: HONSIG-ERLENBURG, W.: Die Gurk und ihre Seitengewässer. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten.

FRITZ, A. (1964): Pollenanalytische Untersuchungen des Bergkiefer-Hochmoores im Autertal, Kärnten. Carinthia II, 154./74. Jg.: 40–59.

HÖLZEL, E. (1967): Die Fauna des Hochmoores von St. Lorenzen in den Gurktaler Alpen. Carinthia II, 157./77. Jg.: 195–211.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 184)

16 Görtschacher Moos – Obermoos im Gailtal

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Kärntner Naturschutzgesetz, §-8-Feuchtgebietschutz

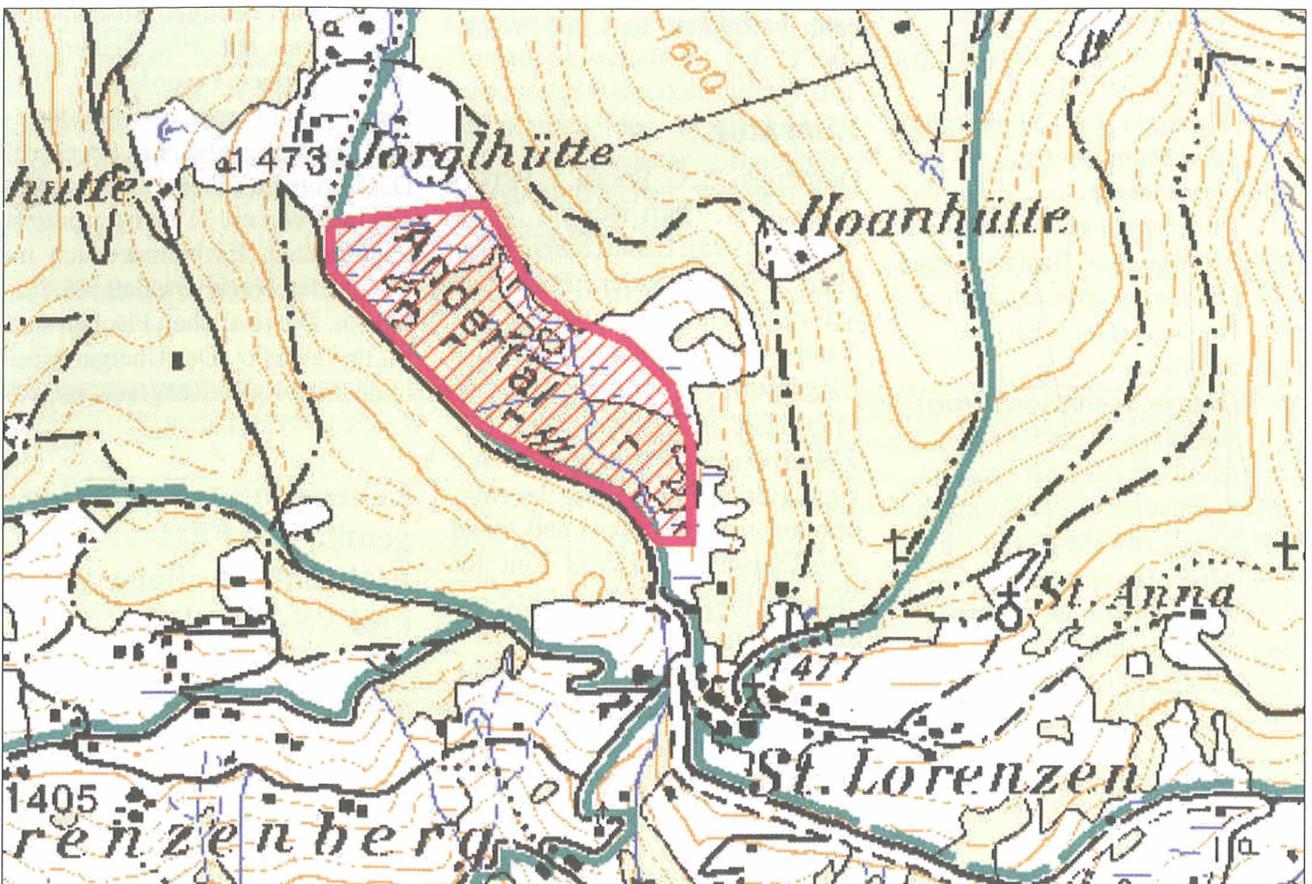
Gemeinden: Hermagor-Presegger See, St. Stefan i. Gailtal

Fläche: 205 ha

Seehöhe: 560 m bis 580 m

Gebietsbeschreibung

Ausgedehnter Moorkomplex südlich der Gail im ehemaligen Überschwemmungsgebiet. Der Biotopkomplex Görtschacher Moos und Obermoos stellt das letzte noch großflächig erhaltene Gebiet der ehemaligen Talsumpfwiesen im



Gebietsabgrenzung Hochmoor bei St. Lorenzen.

Gailtal dar und ist einer der größten zusammenhängenden Feuchtwiesenskomplexe Kärntens. Das Gebiet zeichnet sich durch die mosaikartige Verzahnung verschiedener Lebensräume aus, wie z. B. Hochmoor, Moorwälder, Auwaldbestände, Erlenwälder, verbuschende Streuwiesen, Augewässer und Lauenbäche. Der größte Teil wird als Talweide genutzt, welche sich im Besitz von Agrargemeinschaften und in Privatbesitz befindet.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6510 Magere Flachland-Mähwiesen

7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

7230 Kalkreiche Niedermoore

91D0 *Moorwälder

91E0 *Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*

A021 Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)

A022 Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)

A031 Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

A072 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

A081 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

A082 Kornweihe (*Circus cyaneus*)

A084 Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

A103 Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

A119 Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)

A215 Uhu (*Bubo bubo*)

A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)

A234 Grauspecht (*Picus canus*)

A236 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)

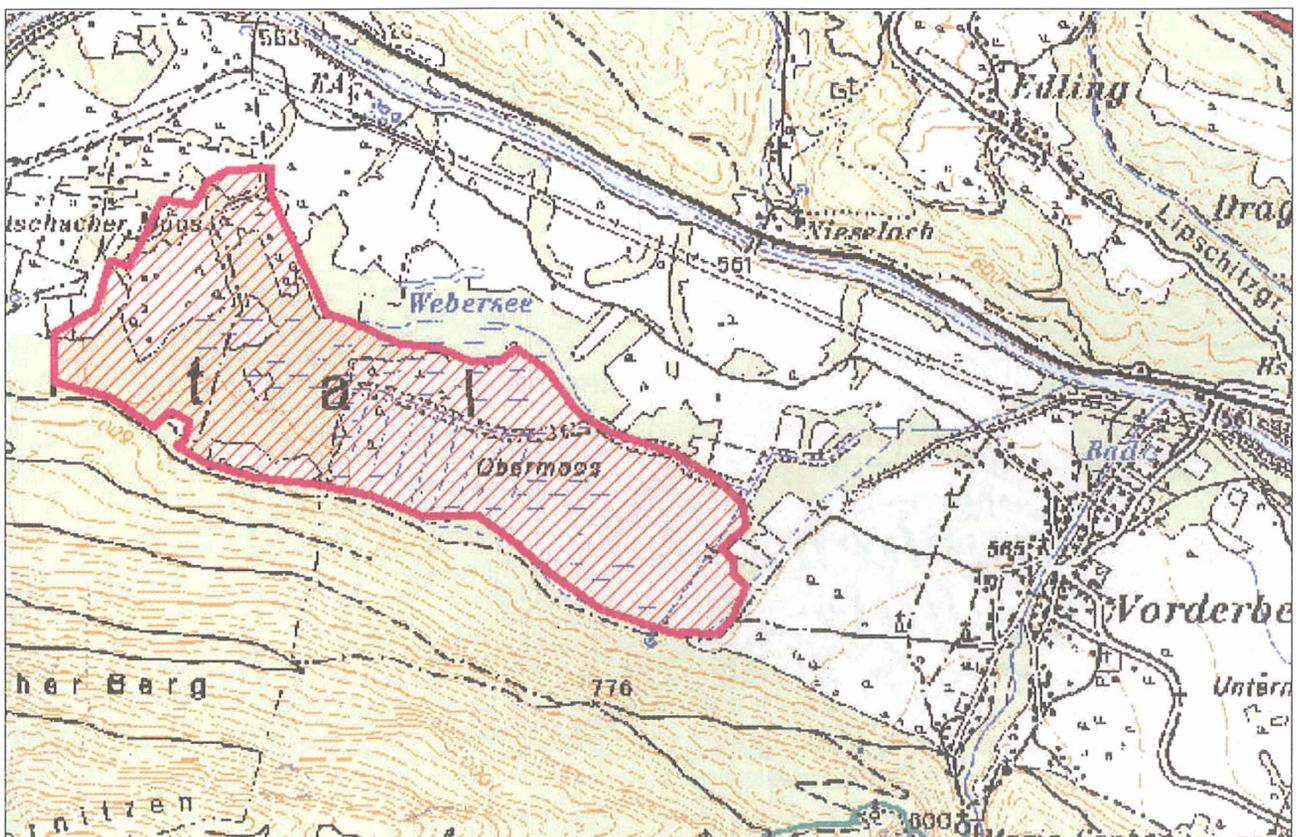
1078 *Russischer Bär (*Euplagia [= Callimorpha] quadripunctata*)

1134 Bitterling (*Rhodeus sericeus amara*)

1167 Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*)

1193 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

1303 Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)



Gebietsabgrenzung Görtschacher Moos – Obermoos im Gailtal.

- 1321 Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*)
 1324 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)
 1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)
 1355 Fischotter (*Lutra lutra*)
 1903 Glanzstendel (*Liparis loeselii*)

Gefährdung

Aufgabe der Streuwiesenmahd. Verlandung der Augewässer. Beweidung des Hochmoores. Beseitigung des Alt- und Totholzes. Wiederbewaldung durch natürliche Sukzession. Aktivierung der Entwässerungsgräben.

Gebietsmanagement

Schutzgebietskonzept Görtschacher Moos-Obermoos 2000.

Literatur

EGGER, G. (2000): Natura 2000 – Schutzgebietskonzept Görtschacher Moos-Obermoos. Unveröff. Studie im Auftrag der Arge NATURSCHUTZ.

HONSIG-ERLENBURG, W., W. PE-TUTSCHNIG et al. (2000): Die Gewässer des Gailtales. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Klagenfurt.

HONSIG-ERLENBURG, W., K. KRAINER, P. MILDNER & C. WIESER (1992): Zur Flora und Fauna des Webersees. Carinthia II, 182./102. Jg.: 159–173.

MICHOR, K. (1994): Gewässerbetreuungskonzept Gail. Unveröff. Studie im Auftrag der Bundeswasserbauverwaltung Kärnten.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 199)

17 Turnersee

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Landschaftsschutzgebiet

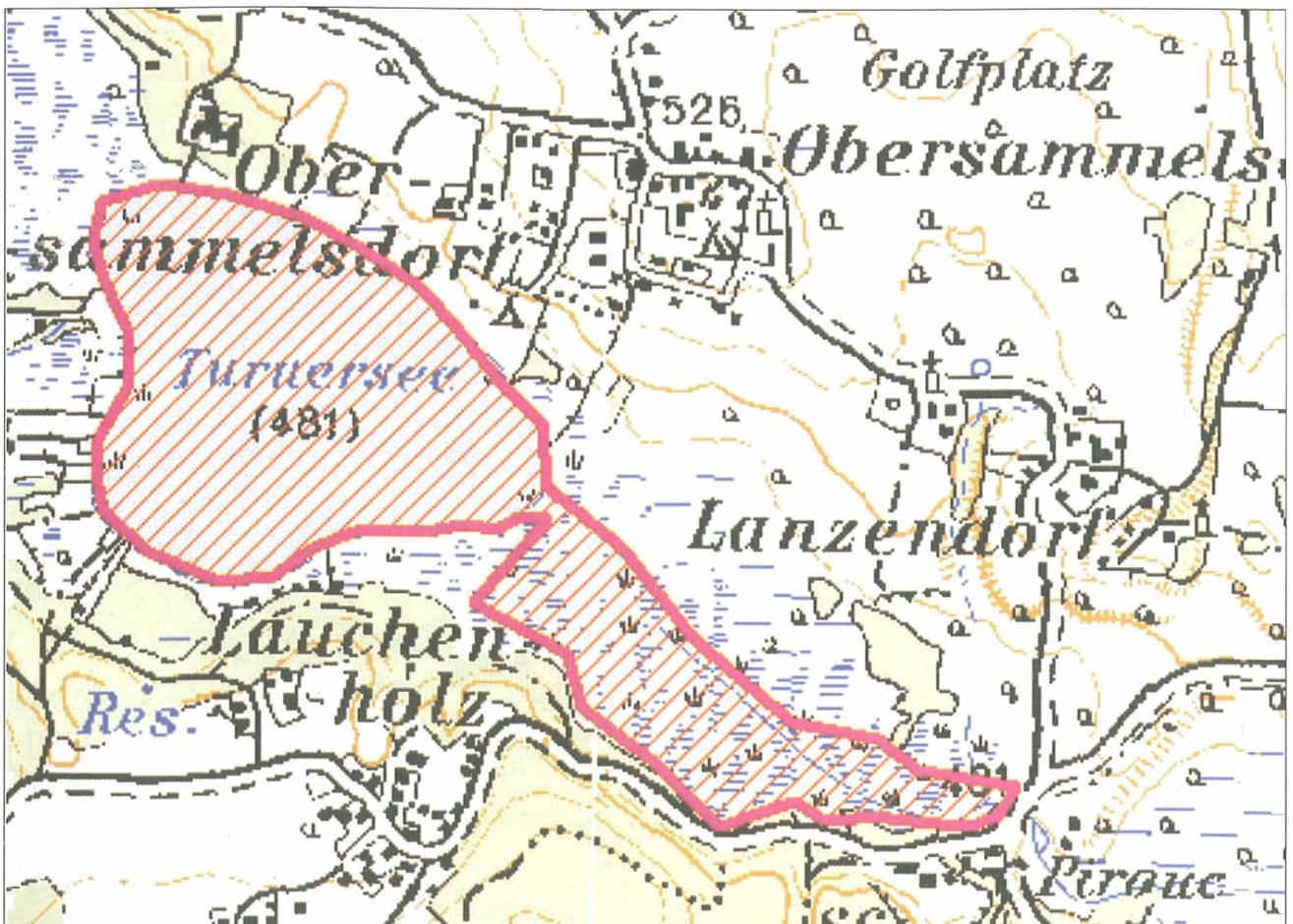
Gemeinde: St. Kanzian am Klopeiner See

Fläche: 59 ha

Seehöhe: 480 m

Gebietsbeschreibung

Der Turnersee ist einer der zahlreichen Gewässer der Rückersdorfer Seenplatte in Unterkärnten (Jauntal). Er liegt ca. 2 km südlich vom Klopeiner See und ca. 3 km west-



Gebietsabgrenzung Turnersee.

lich vom Gösselsdorfer See und steht über seinen Abfluss in direkter Verbindung mit dem unmittelbar östlich angrenzenden Natura 2000-Gebiet Sablatnigmoor. Seine Entstehung geht ebenso wie die des Sablatnigmoores auf die Verlandung eines nacheiszeitlichen Sees zurück. Im Osten und Westen des eutrophen Beckensees befinden sich großflächige und vielfältige Verlandungszonen mit ausgeprägten Schilfröhrichtern und Schneidriedbeständen, die in Kalkflachmoorgesellschaften und Erlen-Weidengebüsche übergehen. Das Natura 2000-Gebiet befindet sich in Privatbesitz des Vereins Kärntner Grenzland.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

- 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnotopotamions oder Hydrocharitions
- 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
- 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore
- 7210 *Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des Caricion davallianae
- 7230 Kalkreiche Niedermoore
- 91D0 *Moorwälder
- A021 Rohrdommel
(*Botaurus stellaris*)
- A022 Zwergrohrdommel
(*Ixobrychus minutus*)
- A026 Seidenreiher
(*Egretta garzetta*)
- A060 Moorente (*Aythya nyroca*)

- A081 Rohrweihe
(*Circus aeruginosus*)
- A082 Kornweihe (*Circus cyaneus*)
- A094 Fischeadler
(*Pandion haliaetus*)
- A095 Rötelfalke (*Falco naumanni*)
- A119 Tüpfelsumpfhuhn
(*Porzana porzana*)
- A120 Kleines Sumpfhuhn
(*Porzana parva*)
- A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)
- 1013 Vierzählige Windelschnecke
(*Vertigo geyeri*)
- 1016 Bauchige Windelschnecke
(*Vertigo moulinsiana*)
- 1078 *Russischer Bär
(*Euplagia [= Callimorpha] quadripunctaria*)
- 1167 Alpen-Kammolch
(*Triturus carnifex*)
- 1193 Gelbbauchunke
(*Bombina variegata*)
- 1303 Kleine Hufeisennase
(*Rhinolophus hipposideros*)
- 1324 Großes Mausohr
(*Myotis myotis*)
- 1903 Glanzstendel
(*Liparis loeselii*)

Gefährdung

Touristische Nutzung (Badebetrieb). Landwirtschaftliche Nutzungsaufgabe (Verbuschung). Fischerei.

Gebietsmanagement

Landschaftspflegeplan.

Literatur

- FROHMANN, E. (1992): Landschaftspflegeplan Turnersee. Studie im Auftrag der Kärntner Landesregierung und der Gemeinde St. Kanzian.
- HARTL, H., H. SAMPL & R. UNKART (1993): Kleinode Kärntens – Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale. Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft. Klagenfurt.

MILDNER, P. (2000): Zur Verbreitung der Schnecken- und Muschelarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der FFH-Richtlinie in Kärnten. Kärntner Naturschutzberichte, Band 5: 51–61, Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 203, 204)

18 Gail im Lesachtal

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinie

Schutzstatus: Kärntner Naturschutzgesetz, §-8-Feuchtgebietschutz

Gemeinden: Kötschach-Mauthen, Lesachtal

Fläche: 54 ha

Seehöhe: 700 m bis 810 m

Gebietsbeschreibung

Schmaler, unverbauter Verlauf der Gail westlich von Kötschach-Mauthen mit natürlicher Ufergestaltung und Flussdynamik. In diesem Flussabschnitt befindet sich eines der wenigen natürlichen Vorkommen des Weiden-Tamariskengebüsches im Ostalpenraum. Das Gebiet befindet sich zur Gänze im Besitz des Öffentlichen Wasserguts.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

- 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation
- 3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*
- 3240 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Salix eleagnos*

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis subalpinen Stufe

91E0 *Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*

A091 Steinadler (*Aquila chrysaetos*)

A103 Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

A104 Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)

A215 Uhu (*Bubo bubo*)

A236 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)

1087 *Alpenbock (*Rosalia alpina*)

1163 Koppe (*Cottus gobio*)

1193 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

1303 Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)

1324 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)

1355 Fischotter (*Lutra lutra*)

1361 Luchs (*Lynx lynx*)

1902 Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Gefährdung

Lokale Eingriffe durch Wasserbau. Touristische Nutzung in Form von Rafting. Holznutzung von Auwaldbeständen.

Gebietsmanagement

Nicht vorhanden.

Literatur

KOFLER, A. & H. DEUTSCH (1996): Über Insekten am Gailufer im Lesachtal (Westkärnten). Carinthia II, 186./106. Jg.: 411–430.

MICHOR et al. (1994): Gewässerbetreuungskonzept Gail (Abschnitt IV). Unveröffentl. Bericht.

PETUTSCHNIG, W. (1994): Die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica* [L.] DESV) in Kärnten. Carinthia II, 184./104. Jg.: 19–30.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 197)

19 Gut Walterskirchen

Vorgeschlagen nach: FFH-Richtlinien

Schutzstatus: Naturschutzgebiet

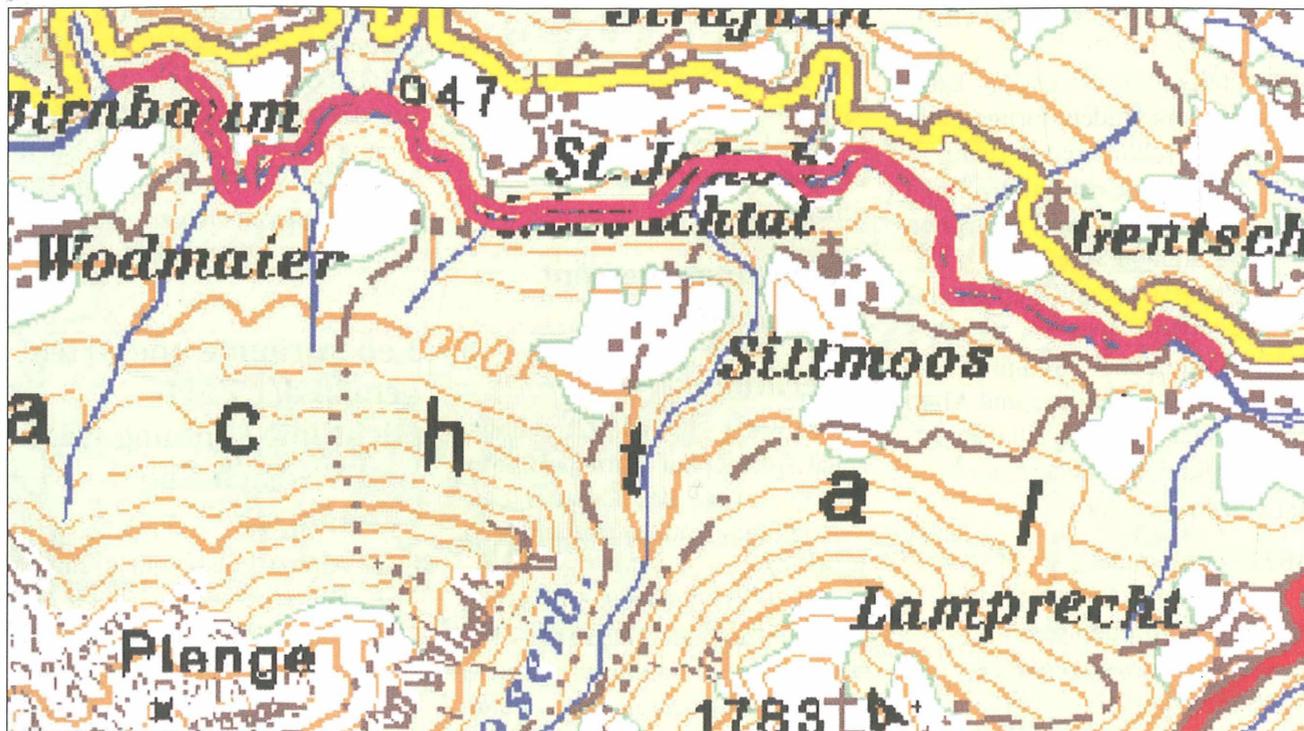
Gemeinde: Krumpendorf

Fläche: 31 ha

Seehöhe: 440 m bis 442 m

Gebietsbeschreibung

Halbinsel am Nordufer des Wörther Sees, welcher als national bedeutendes Gewässer für Wasservögel gilt. Das Gebiet befindet sich in Privatbesitz und ist durch eine Einzäunung gegenüber dem Umland geschützt, 10 ha sind im Besitz des Öffentlichen Wasserguts. Das Naturschutzgebiet weist ein ca. 1,2 km langes, unverbautes Seeufer auf, weiters einen dystrophen Weiher mit Schwingrasenmoor, ein extensiv genutztes Grünland und einen forstwirtschaftlich genutzten Wald.



Gebietsabgrenzung Gail im Lesachtal.

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

- 3140 Oligo- bis mesotrophe Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armleuchteralgen
 3160 Dystrophe Seen und Teiche
 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
 7110 *Lebende Hochmoore
 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore
 7210 *Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des Caricion davallianae
 7230 Kalkreiche Niedermoore
 91D0 *Moorwälder
 A001 Sterntaucher (*Gavia stellata*)
 A002 Prachtaucher (*Gavia arctica*)
 A021 Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)
 A023 Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)

- A027 Silberreiher (*Egretta alba*)
 A060 Moorente (*Aythya nyroca*)
 A068 Zwergsäger (*Mergus albellus*)
 A082 Kornweihe (*Circus cyaneus*)
 A094 Fischadler (*Pandion haliaetus*)
 A103 Wanderfalke (*Falco peregrinus*)
 A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)
 A234 Grauspecht (*Picus canus*)
 A236 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
 A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)
 1016 Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*)
 1134 Bitterling (*Rhodeus sericeus amarus*)
 1141 Maireнке (*Chalcalburnus chalcoides*)
 1167 Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*)
 1193 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)
 1220 Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)
 1303 Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)
 1324 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Gefährdung

Touristische Nutzung des Seeuferabschnittes. Verbauung. Teilflächen durch Widmung in Bauland.

Gebietsmanagement

Nicht vorhanden.

Literatur

AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG (1999): Naturkundliche Bestandsaufnahme im Naturschutzgebiet Walterskirchen. Unveröff. Bericht.

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplätze für Wasservögel. Grüne Reihe des BM f. Gesundheit und Umweltschutz, Band 3. Wien.
 BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 38D. Wien.

DVORAK, M., I. WINKLER, C. GRABMAYER & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien des Umweltbundesamtes, Band 44. Wien.

HARTL, H., H. SAMPL & R. UNKART (1993): Kleinode Kärntens – Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale. Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft. Klagenfurt.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 202)

20 Schütt Graschelitzen

Vorgeschlagen nach: FFH- und Vogelschutz-Richtlinie

Schutzstatus: zum Teil Landschaftsschutzgebiet

Gemeinden: Arnoldstein, Nötsch, Villach



Gebietsabgrenzung Gut Walterskirchen.

Fläche: 2307 ha

Seehöhe: 490 m bis 970 m

Gebietsbeschreibung

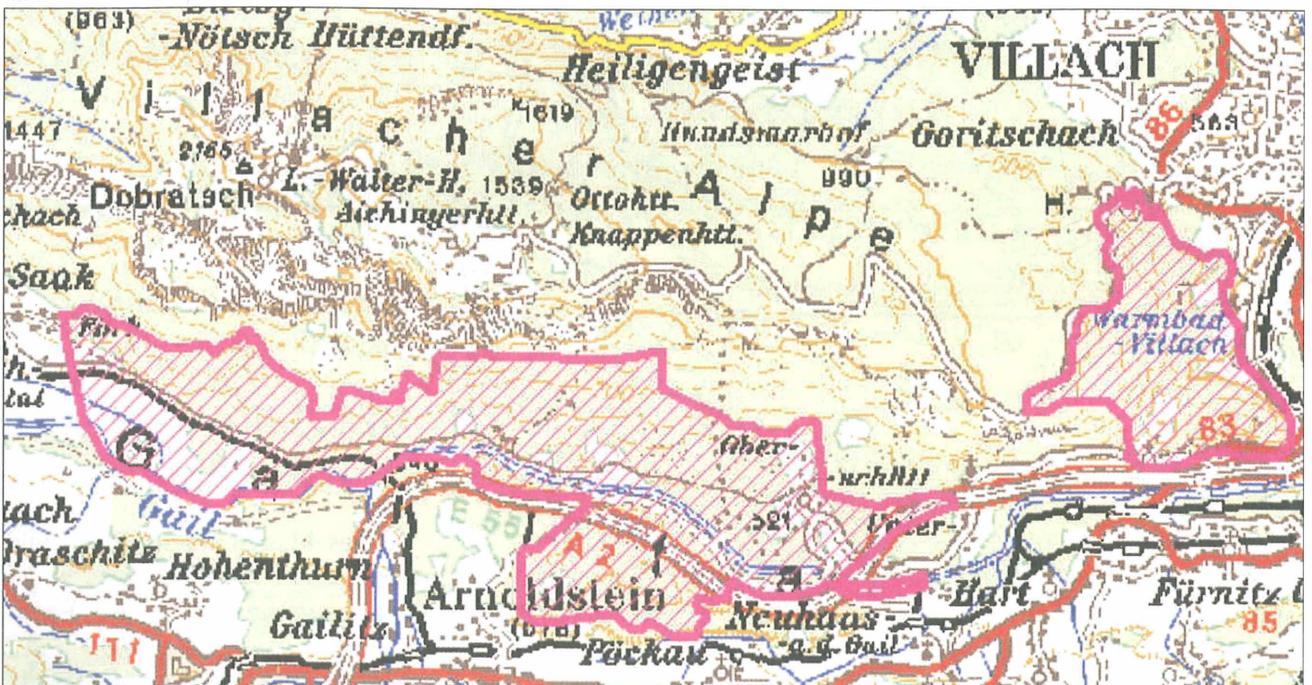
Das Bergsturzgebiet Schütt am Südhang des Dobratschs ist eine der beeindruckendsten Landschaften Kärntens und gleichzeitig das größte Bergsturzgebiet der Ostalpen. Die verschiedenen Bergstürze, postglazial-prähistorisch und der bekannte im Jahre 1348, haben im Talboden und am Unterhang des Dobratschs eine vielfältige Landschaft mit einer Reihe von naturkundlichen Kostbarkeiten hinterlassen. Obwohl das Bergsturzgebiet eine weitestgehend intakte Naturlandschaft darstellt, die mit Ausnahme einiger weniger offenen Bereiche (z. B. Weinitzen, Feuchtwiesen im Bereich von Oberschütt, Saaker Talweide) zum überwiegenden Teil bewaldet ist, ist für Teilgebiete ein dringender Handlungsbedarf gegeben. Anfang der achtziger Jahre wurde das Gebiet südlich der Gail durch die Südautobahn geteilt. Das östliche Gebiet um Graschelitzen bei Warmbad Villach zeichnet sich ebenfalls durch vielfältige Lebensräume aus. Neben Buchen-Eichen-Wäldern, intensiven Landwirtschaftsflächen, Feuchtbiotopen und Magerwiesen ist das Gebiet vor allem durch seine zahlreichen Höhlen (Egger-, Tschamla- und Durezza-Höhle) auch für Historiker von größter Bedeutung (alte Römerstraße, Gräberfunde). Dieses Gebiet grenzt an das Natura 2000-Gebiet Dobratsch (Villacher Alpe).

zen bei Warmbad Villach zeichnet sich ebenfalls durch vielfältige Lebensräume aus. Neben Buchen-Eichen-Wäldern, intensiven Landwirtschaftsflächen, Feuchtbiotopen und Magerwiesen ist das Gebiet vor allem durch seine zahlreichen Höhlen (Egger-, Tschamla- und Durezza-Höhle) auch für Historiker von größter Bedeutung (alte Römerstraße, Gräberfunde). Dieses Gebiet grenzt an das Natura 2000-Gebiet Dobratsch (Villacher Alpe).

Lebensräume und Arten gemäß der FFH-Richtlinie (Anhang I, II) und VS-Richtlinie (Anhang I)

- 3240 Alpine Flüsse mit Ufergehölz von *Salix eleagnos*
- 4070 *Buschvegetation mit *Pinus mugo* und *Rhododendron hirsutum*
- 6210 Naturnahe Kalktrockenrasen und deren Verbuschungsstadien

- 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
- 7230 Kalkreiche Niedermoore
- 8120 Kalk- und Kalkschiefer-schutthalden der montanen bis subalpinen Stufe
- 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
- 8160 *Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas
- 8310 Nicht touristisch erschlossene Höhlen
- 9150 Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald
- 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald
- 91E0 *Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*
- A031 Weißstorch (*Ciconia ciconia*)
- A074 Rotmilan (*Milvus milvus*)
- A078 Weißkopfgeier (*Gyps fulvus*)



Gebietsabgrenzung Schütt Graschelitzen.

- A081 Rohrweihe
(*Circus aeruginosus*)
- A082 Kornweihe (*Circus cyaneus*)
- A084 Wiesenweihe
(*Circus pygargus*)
- A094 Fischadler
(*Pandion haliaetus*)
- A215 Uhu (*Bubo bubo*)
- A217 Sperlingskauz
(*Glaucidium passerinum*)
- A224 Ziegenmelker
(*Caprimulgus europaeus*)
- A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)
- A234 Grauspecht (*Picus canus*)
- A236 Schwarzspecht
(*Dryocopus martius*)
- A239 Weißrückenspecht
(*Dendrocopos leucotos*)
- A241 Dreizehenspecht
(*Picoides tridactylus*)
- A320 Zwergschnäpper
(*Ficedula parva*)
- A338 Neuntöter (*Lanius collurio*)
- 1042 Große Moorjungfer
(*Leucorrhinia pectoralis*)
- 1065 Skabiosenscheckenfalter
(*Euphydryas aurinia*)
- 1078 *Russischer Bär
(*Euplagia [= Callimorpha] quadripunctaria*)
- 1083 Hirschkäfer
(*Lucanus cervus*)
- 1087 *Alpenbock (*Rosalia alpina*)
- 1098 Neunauge
(*Eudontomyzon spp.*)
- 1105 Huchen (*Hucho hucho*)
- 1131 Strömer (*Leuciscus souffia*)
- 1163 Koppe (*Cottus gobio*)
- 1167 Alpen-Kammolch
(*Triturus carnifex*)
- 1193 Gelbbauchunke
(*Bombina variegata*)
- 1303 Kleine Hufeisennase
(*Rhinolophus hipposideros*)
- 1304 ?Große Hufeisennase
(*Rhinolophus ferrumequinum*)
- 1308 Mopsfledermaus
(*Barbastella barbastellus*)
- 1310 Langflügel-Fledermaus
(*Miniopterus schreibersi*)
- 1316 Großfußfledermaus
(*Myotis capaccinii*)
- 1321 Wimperfledermaus
(*Myotis emarginatus*)
- 1323 Bechsteinfledermaus
(*Myotis bechsteini*)
- 1324 Großes Mausohr
(*Myotis myotis*)
- 1354 *Braunbär (*Ursus arctos*)
- 1355 Fischotter (*Lutra lutra*)
- 1361 Luchs (*Lynx lynx*)
- 1903 Glanzstendel
(*Liparis loeselii*)

Gefährdung

Waldwirtschaft. Landwirtschaftliche Nutzungsaufgabe sowie Intensivierung. Wegebau. Touristische Nutzung. Geringe Restwasserdotation in der Ausleitungsstrecke.

Gebietsmanagement

Von der Arge NATURSCHUTZ wird im Auftrag des Amtes für Natur- und Umweltschutz der Stadt Villach in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Arnoldstein, Nötsch, Villach und dem Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Uabt. Naturschutz, ein LIFE-Naturprojekt ausgearbeitet.

Literatur

HAMMERL, C. (1994): Das Erdbeben vom 25. Jänner 1348 – Rekonstruktion des Naturereignisses. Neues aus Alt-Villach, 31. Jahrbuch des Stadtmuseums: 55–94.

JUNGMEIER, M. & M. SCHNEIDERGRUBER (1998): Bergsturz Landschaft Schütt. Dokumentation und Naturführer. Hrsg.: AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG, ABT. 20 – UABT. NATURSCHUTZ UND MAGISTRAT DER STADT VILLACH. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten.

Gebietsabgrenzung

(ÖK 200, 201)

Anschriften der Verfasser:

Mag. Bernhard GUTLEB
A-9555 Glanegg 100
email: boerni@yahoo.com

Mag. Klaus KRAINER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt

Mag. Dr. Werner PETUTSCHNIG
Dr. Thusnelda ROTTENBURG
Amt der Kärntner Landesregierung
Abt. 20 – Uabt. Naturschutz
Wulfengasse 13
A-9020 Klagenfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [2000_5](#)

Autor(en)/Author(s): Gutleb Bernhard, Krainer Klaus, Petutschnig Werner, Rottenburg
Thusnelda

Artikel/Article: [EU-Naturschutz: Ein kurzer Überblick über die bisher von Kärnten
nominierten Natura 2000-Gebiete 2-29](#)